

Geschäftsbericht  
Deutsche Bausparkasse  
Badenia AG



[badenia.de](http://badenia.de)

# 2019

## Kennzahlen Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	2019	Veränderung	2018
	Mio. €	zum Vorjahr	Mio. €
		in %	
Beantragtes Neugeschäft	2.628,4	-0,3	2.636,4
Eingelöstes Neugeschäft	2.420,9	6,3	2.277,8
Zuteilungen	2.259,9	0,7	2.244,5
Vertragsbestand	22.339,7	0,4	22.251,2
Zuteilungsreserve	3.690,5	1,7	3.627,4
Sparbeträge	789,7	-0,5	793,4
Bilanzsumme	5.636,4	2,4	5.506,0
Bauspareinlagen	4.616,6	1,7	4.540,3
Baudarlehen	4.228,3	3,6	4.081,7
Teilbetriebsergebnis <sup>1)</sup>	-13,9	-229,7	10,7
Bilanzgewinn	3,2	45,9	2,2
Anzahl der Mitarbeiter			
Angestellte im Jahresdurchschnitt	451	-6,1	480

<sup>1)</sup> Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen

# Inhalt

- 4 Bericht des Aufsichtsrats

## **Lagebericht**

- 7 Wichtige Ereignisse
- 8 Der Wohnbaufinanzierer der Generali in Deutschland
- 9 Gesamtwirtschaftliche Lage 2019
- 12 Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG
- 14 Lage des Unternehmens
- 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 18 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 23 Prognosebericht
- 26 Sonstige Angaben und Hinweise

## **Jahresabschluss**

- 28 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019
- 32 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019
- 34 Anhang des Jahresabschlusses 2019

## **Bestätigungsvermerk**

- 47 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## **Statistischer Anhang zum Lagebericht**

- 59 Bewegung der Zuteilungsmasse
- 60 Bestandsbewegungen

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG während des Geschäftsjahrs laufend überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat vier Mal in Form von Risikoberichten über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über die Risikosituation und wesentliche Vorgänge schriftlich Bericht erstattet. Darüber hinaus wurden mit dem Aufsichtsrat die Strategie und die Planungen der Badenia erörtert. Der Aufsichtsrat trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen, die am 07. März und am 28. November 2019 in Karlsruhe stattfanden. Den Sitzungen voraus gingen jeweils Beratungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und des Allgemeinen Ausschusses.

Schwerpunkte der Sitzungen waren der Jahresabschluss, die strategische Ausrichtung und Unternehmensplanung sowie wesentliche Vorgänge des Geschäftsbetriebs. Daneben informierte sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage, die Risiken des Geschäfts und deren Management, aufsichtsrechtliche Neuerungen, Inhalt und Ergebnisse der Revisionstätigkeit sowie Vergütungsfragen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht wurde am 27. Februar 2020 in Sitzungen des Allgemeinen Ausschusses des Aufsichtsrats sowie im Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläutert und in beiden Gremien ausführlich erörtert. Aus der eingehenden Prüfung durch den Allgemeinen Ausschuss wie auch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.175.972,67 € mit 3.100.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 75.972,67 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Dem Allgemeinen Ausschuss und dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2019 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist.

Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Karlsruhe, 27. Februar 2020

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Petin'. The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Dr. Jochen Petin  
Vorsitzender



\_\_\_\_\_ Lagebericht

# Wichtige Ereignisse

## **Generali in Deutschland schließt Transformation „SSYtoLead“ ab**

Im Oktober 2019 konnte die Generali in Deutschland einen großen Meilenstein ihrer Neuausrichtung des Geschäftsmodells unter dem Titel „Simpler Smarter for You to Lead“ (SSYtoLead) abschließen. Ein Kernbestandteil war, eine klare vertriebswegebezogene Markenstrategie mit der Dachmarke Generali für den Exklusivvertrieb über den langjährigen Vertriebspartner Deutsche Vermögensberatung zu etablieren. Weitere Hauptpunkte der Maßnahmen lagen darauf, eine auf Wachstum und die Nutzung von Synergien ausgerichtete Organisations- und Vertriebsstruktur zu implementieren sowie die schrittweise Überleitung der Mitarbeiter der meisten Konzerngesellschaften auf nur noch eine Arbeitgebergesellschaft.

## **Auszeichnung „Deutscher Exzellenz-Preis 2019“**

Die Generali Deutschland hat mit ihrer Smart-Insurance-Initiative am 24. Januar 2019 den Publikumspreis des Deutschen Exzellenz-Preises 2019 gewonnen. Der Preis wird vom Deutschen Institut für Service-Qualität (DISQ) gemeinsam mit dem DUB Unternehmer-Magazin vergeben. Er würdigt die Generali für ihre herausragende Innovationsfähigkeit, deren zentraler Bestandteil der Einsatz intelligenter Technologien ist. Als einziger Versicherer im deutschen Markt bietet das Unternehmen Smart-Insurance-Lösungen in nahezu allen Versicherungsbereichen an: Generali Vitality motiviert zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil, Generali Mobility fördert durch Telematik-Tarife sicheres Fahren und Generali Domocity trägt zu einem sicheren Zuhause der Kunden bei.

# Der Wohnbaufinanzierer der Generali in Deutschland

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG betreut rund 900.000 Kunden und ist als Teil der Generali in Deutschland spezialisiert auf Produkte zur Wohnvorsorge.

## **Produkte**

Das Produktangebot der Badenia umfasst die Bereiche Bausparen, Finanzieren und Geldanlage. Neben klassischen Bausparprodukten zählen dazu Vor- und Zwischenfinanzierungen sowie Immobiliendarlehen. Vorfinanzierungen und Immobiliendarlehen werden auch in Form von Forwarddarlehen ausgereicht. Auch KfW-Angebote können in die Finanzierungen einbezogen werden. Darüber hinaus bearbeitet die Badenia die Hypothekenbestände anderer Konzernunternehmen sowie der Proxalto Lebensversicherung AG (ehemalige Generali Lebensversicherung AG). Infolge des erwarteten weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus plant die Badenia im Jahr 2020 die Einführung eines neuen Tarifs und entsprechend angepasster Finanzierungsprodukte.

## **Vertriebe**

Die Bauspar-, Hypotheken-, Wohn-Riester- und Depositenprodukte der Badenia vervollständigen das Allfinanzangebot der Generali in Deutschland. Wichtigster Vertriebspartner für die Badenia ist die Unternehmensgruppe Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG), mit der uns eine langjährige Partnerschaft verbindet. Im Berichtsjahr lag der Anteil der DVAG am insgesamt vermittelten Bausparneugeschäft (beantragt, nach Bausparsumme) bei 97%. Nach der Integration des Exklusivvertriebs der Generali in die Deutsche Vermögensberatung AG ist deren Beratungsstärke und Vertriebskraft noch weiter gewachsen.

## **Kundenzufriedenheit**

Im Rahmen des konzernweit genutzten Net Promoter Systems (NPS) zur kontinuierlichen Messung der Kundenorientierung tritt die Badenia in Dialog mit ihren Kunden. Ziel ist es, die Zahl der zufriedenen Kunden weiter zu erhöhen. Dabei nutzt die Badenia die Kundenfeedbacks als Impuls für weitere Prozessoptimierungen. Die Auswertungen des NPS-Werts zeigen eine kontinuierlich steigende Kundenzufriedenheit – entsprechend stieg der NPS-Score seit Beginn der Erhebung im Jahr 2010 von -0,7 auf nunmehr 35,0 im Berichtsjahr. Als weiteres Steuerungselement bei den nicht finanziellen Kennzahlen werden regelmäßig Kundenbindungs- und Kundengewinnungsraten gemessen.



# Gesamtwirtschaftliche Lage 2019

## Gesamtwirtschaftliche Lage

In Deutschland hat sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im vergangenen Jahr weiter verlangsamt. Nach einem Zuwachs von 1,5% im Jahr 2018 dürfte das Wachstum 2019 nur bei 0,6% gelegen haben. Im Jahresverlauf zeigten sich die deutlichsten Einbußen im zweiten Quartal, während die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung im dritten Quartal wieder zulegte und damit eine vielfach befürchtete Rezession vermieden werden konnte. Ursächlich für die Verlangsamung des Wachstums waren vor allem der Export und die Anlageinvestitionen, während der private Konsum sowie die Bauinvestitionen stabilisierend wirkten. Der schwächere Export spiegelt vor allem das weltwirtschaftliche Umfeld wider: Weltweit hatten Volkswirtschaften mit einer starken Ausrichtung auf den Export und die Industrieproduktion unter einer nachlassenden globalen Nachfrage zu leiden. Wesentliche Ursachen für die Verlangsamung sind der Handelskonflikt zwischen den USA und China, die Risiken aus dem Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie eine schwache Autokonjunktur. Die nachlassende Konjunkturdynamik wurde auch zunehmend am deutschen Arbeitsmarkt sichtbar: Hatte die Beschäftigungszunahme im Januar 2019 noch 1,2% gegenüber dem Vorjahr betragen, lag sie im September nur noch bei 0,7%. Dagegen blieben die Bruttolohn- und Gehaltszuwächse weiterhin hoch, was zur Konjunkturstützung durch den privaten Konsum beitrug. Zudem zeigten zum Jahresende einige Konjunkturindikatoren eine Verbesserung, was darauf hindeuten könnte, dass die Talsohle im Konjunkturverlauf durchschritten worden ist.

Auch im Euroraum trübte sich die Konjunkturdynamik ein. Nach einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,9% im Jahr 2018, dürfte dieser im abgelaufenen Jahr 2019 nur 1,2% betragen haben. Dies trug zu einem Rückgang der Gesamt-Inflationsrate bei, während die Kerninflationsrate (Inflation ohne die Komponenten Energie und unverarbeitete Lebensmittel) um 1,2% gegenüber dem Vorjahr schwankte. Die Eintrübung der Konjunkturaussichten und die Gefahr einer erneut sinkenden Inflationsrate veranlasste die Europäische Zentralbank ein neues Wertpapierankaufprogramm zu starten, dessen Vorgängerversion erst zum Jahresende 2018 eingestellt worden war. In einer kontroversen Entscheidung am 12. September 2019 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) unter anderem an, dass sie ab dem 01. November 2019 Wertpapiere im Umfang von 20 Mrd. € pro Monat kaufen werde. Zugleich senkte sie den Zinssatz der Einlagenfazilität um 10 Basispunkte auf -0,5%.

Nicht nur die EZB änderte ihre Geldpolitik, sondern auch die US-amerikanische Notenbank. In der Erwartung negativer Auswirkungen des Handelsstreits mit China griff die Notenbank zu sogenannten Insurance cuts. Sie senkte ihren Leitzins in drei Schritten um 75 Basispunkte auf eine Zielrate von 1,5% bis 1,75%. Die Konjunkturdynamik in den USA ließ ebenfalls nach, vor allem aufgrund schwacher Investitionen und Exporte. Der private Konsum und die Staatsnachfrage blieben jedoch lebhaft. Insgesamt zeigte sich die Konjunktur robuster als im Euroraum. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im Jahr 2019 um 2,2%, nach 2,9% im Jahr zuvor. Die Inflationsrate zeigte sich mit leicht unter 2% überraschend moderat.

Die größte Verunsicherung war im abgelaufenen Jahr dem Handelskonflikt zwischen den USA und China geschuldet. Trotz zwischenzeitlichen Tauwetters, erhoben oder kündigten beide Seiten in mehreren Eskalationsstufen Zölle auf den gesamten bilateralen Warenaustausch an. Laut einer Schätzung des Internationalen Währungsfonds könnte der Handelskonflikt 0,8 Prozentpunkte der Weltwirtschaftsleistung bis Ende 2020 kosten. China

wäre stärker betroffen und tatsächlich ging in China das Wachstum im Jahresverlauf zurück. Dies war jedoch nicht nur dem Handelskonflikt, sondern auch den Nachwirkungen stärkerer Regulierungen im Schattenbankensektor geschuldet. Zum Jahresende näherten sich beide Konfliktparteien wieder an und ein partieller Handelsvertrag (Phase 1) wurde Mitte Dezember 2019 vereinbart. Das Übereinkommen umfasst deutlich höhere Importe Chinas aus den USA und spricht auch kontroverse Themen wie den Schutz geistigen Eigentums und erzwungenen Technologietransfer an. Der Austritt Großbritanniens aus der EU scheiterte über lange Zeit am Widerstand des britischen Parlaments. Zuletzt einigten sich beide Seiten jedoch unter dem neuen Premier Boris Johnson auf ein Abkommen, das nach dem Sieg der konservativen Partei in den Parlamentswahlen am 12. Dezember 2019 die erste parlamentarische Hürde bereits genommen hat.

### **Finanzmärkte**

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich durch das Zusammenspiel politischer Risiken und einer sich abschwächenden Wirtschaftstätigkeit geprägt. Zu Beginn des Jahres 2019 signalisierten die Indikatoren eine allgemeine Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit. Im weiteren Verlauf belastete die Zuspitzung des Handelskonflikts zwischen den USA und China die Märkte und das Vertrauen in die zukünftige Wirtschaftsentwicklung. Zudem hinterließen zwischenzeitliche Befürchtungen, dass es zu einem Crash-Brexit kommen könnte sowie politische Unsicherheiten insbesondere in Italien ihre Spuren.

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen notierte seit dem zweiten Quartal 2019 weitestgehend im negativen Bereich. Angesichts von Konjunktursorgen und Rezessionsbefürchtungen schwenkte die US-Notenbank von einer Politik der Leitzinserhöhungen auf Leitzinssenkungen um. Darüber hinaus trug eine Regierungskrise im Sommer in Italien zu den massiven Kapitalabflüssen in angenommene sichere Häfen, u.a. nach Deutschland, bei. Im Ergebnis notierte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen Anfang September bei einem neuen Tiefstand von -0,72% und beendete das Jahr bei -0,19%, 43 Basispunkte unter dem Wert zu Beginn des Jahres.

In diesem Umfeld war die Entwicklung an den Aktienmärkten von starken Schwankungen gekennzeichnet. Über das Jahr konnten aber auf beiden Seiten des Atlantiks kräftige Zugewinne erzielt werden. Die Aufhellung des globalen Umfelds, stärker werdende Signale hinsichtlich einer Einigung der USA und Chinas im Handelsstreit sowie sehr niedrige Renditen von Staatsanleihen beflügelten die Kurse. Der US-Aktienmarkt legte um 28,9% zu, der europäische Markt war mit einem Zuwachs von 22,4% etwas schwächer. In dieser Konstellation gewann der US-Dollar über das Jahr deutlich an Wert gegenüber dem Euro.

### **Wohnungsmarkt, Bausparkmarkt**

Der Wohnimmobilienmarkt in Deutschland ist nach wie vor durch eine hohe Nachfrage nach Wohnraum und steigende Immobilienpreise gekennzeichnet. So lagen die Preise für Wohnimmobilien im dritten Quartal 2019 durchschnittlich um 4,9% höher als im Vorjahresquartal. Die größten Preissteigerungen entfielen insbesondere auf die sieben Metropolen (Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart und Düsseldorf). Dort verteuerten sich die Eigentumswohnungen um 9% und Ein- und Zweifamilienhäuser um 7,5%. Auch in Großstädten mit über 100.000 Einwohnern lagen die Preiserhöhungen über dem bundesweiten Durchschnitt.

Auch die Herbstumfrage 2019 des Verbandes der Privaten Bausparkassen belegt die Attraktivität von Wohneigentum. Demnach liegt das Sparmotiv „Wohneigentum“ bei 39% der

Befragten weiter an dritter Stelle, hat sich aber gegenüber der Sommerumfrage um 10% verbessert.

Zudem fördert die im November 2019 final beschlossene Erhöhung der Wohnungsbauprämie den Vermögensaufbau und die Bildung von Wohneigentum. Ab dem Jahr 2021 werden dafür die Einkommensgrenzen bei Alleinstehenden von 25.600 € auf 35.000 € und bei Verheirateten von 51.200 € auf 70.000 € erhöht. Die förderfähigen Einzahlungen steigen von 512 € bzw. 1.024 € auf 700 € bzw. 1.400 € und der Fördersatz erhöht sich von 8,8% auf 10%. Damit kommen zukünftig wieder deutlich mehr Menschen in den Genuss der Wohnungsbauprämie.

Im Dezember 2019 wurde das Gesetz zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 verabschiedet. Es sieht ab dem Jahr 2020 Steuerermäßigungen für diejenigen Wohneigentümer vor, die energetische Sanierungsmaßnahmen wie beispielsweise Wärmedämmung oder Erneuerung von Heizungsanlagen vornehmen.

Diese Änderungen werden auch für das Bauspargeschäft Impulse geben. Im Jahr 2019 lagen die neu abgeschlossenen Bausparverträge der Bausparkassen (nach Bausparsumme) bei 100,0 Mrd. € und damit 0,2% über dem Vorjahreswert. Die Auszahlungen von Baudarlehen sind um 10,9% auf 23,1 Mrd. € gestiegen. Der Vertragsbestand der Bausparbranche betrug nach Bausparsumme 918,8 Mrd. € (+1,6%) bzw. 26,2 Mio. Verträge (-3,3%).

# Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

## Neugeschäft der Bausparbranche

In der Gesamtbranche stieg das beantragte Neugeschäft nach Bausparsumme um 0,2% auf 100,0 Mrd. €, nach Anzahl abgeschlossener Verträge ging es um 3,2% auf 1,8 Mio. zurück.

Das beantragte Neugeschäft der privaten Institute umfasste nach Stückzahl 1,2 Mio. Verträge (Vj. 1,2 Mio., -0,1%), die Bausparsumme lag bei 63,3 Mrd. € (Vj. 62,7 Mrd. €, +0,8%). Das eingelöste Neugeschäft erreichte 1,1 Mio. Verträge (Vj. 1,1 Mio., +1,2%), deren Bausparsumme insgesamt 56,7 Mrd. € (Vj. 54,7 Mrd. €, +3,6%) betrug.

Der Marktanteil der privaten Bausparkassen im eingelösten Neugeschäft, gemessen an der Bausparsumme, betrug 63,3% (Vj. 62,6%).

Die Auszahlungen von Baudarlehen sind in der Gesamtbranche um 10,9% auf 23,1 Mrd. € gestiegen.

## Geschäftsentwicklung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG im Überblick

### Bauspar-Neugeschäft

Das beantragte Neugeschäft der Badenia in 2019 umfasste 106.419 Verträge (Vj. 104.058, +2,3%) über 2.628,4 Mio. € Bausparsumme (Vj. 2.636,4 Mio. €, -0,3%). Eingelöst wurden 97.173 Verträge (Vj. 93.455, +4,0%) mit einer Bausparsumme von 2.420,9 Mio. € (Vj. 2.277,8 Mio. €, +6,3%); der Planwert (Bausparsumme) wurde damit um 4,1% übertroffen.

### Finanzierungsneugeschäft

Das Finanzierungsneugeschäft lag mit insgesamt 706,3 Mio. € um 13,7% unter Vorjahr und um 11,0% unter Plan. Bei den Bauspardarlehen erhöhte es sich um 4,6% auf 41,8 Mio. €. Das Neugeschäft bei Zwischenkrediten und Vorausdarlehen ist insgesamt um 16,5% auf 622,9 Mio. € zurückgegangen und bei den sonstigen Baudarlehen um 27,9% auf 41,6 Mio. € gestiegen.

### Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse wurden insgesamt 1.183,6 Mio. € (Vj. 1.186,7 Mio. €) zugeführt. Die darin enthaltenen Sparbeträge sanken auf 789,7 Mio. € (Vj. 793,4 Mio. €). Die Tilgungsbeträge betrugen 326,6 Mio. € (Vj. 327,9 Mio. €) und die Zinsgutschriften auf Spareinlagen lagen bei 67,2 Mio. € (Vj. 65,4 Mio. €). Für Auszahlungen an Kunden wurden der Zuteilungsmasse 1.098,4 Mio. € (Vj. 1.127,5 Mio. €) entnommen. Zur Stärkung der kollektiv bedingten Zinsspanne wurden dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung 18,0 Mio. € (Vj. 21,3 Mio. €) entnommen. Der Nettoüberschuss der Zuteilungsmasse ist auf 3.690,5 Mio. € (Vj. 3.627,4 Mio. €) gestiegen. Zur tabellarischen Übersicht der Bewegungen der Zuteilungsmasse siehe auch den „Statistischen Anhang zum Lagebericht“.

Die Zuteilungen erfolgten im gesamten Jahr in allen Tarifen zur jeweiligen Mindestbewertungszahl.

Den Bausparern wurden insgesamt 130.971 Verträge (Vj. 132.326) über eine Bausparsumme von 2.259,9 Mio. € (Vj. 2.244,5 Mio. €) zur Zuteilung angeboten.

#### Vertragsbestand

Der Vertragsbestand zum 31. Dezember 2019 umfasste 971.589 Verträge (Vj. 999.358) mit einer Bausparsumme von 22.339,7 Mio. € (Vj. 22.251,2 Mio. €). Hier stieg der nicht zugeteilte Vertragsbestand auf 19.936,0 Mio. € (Vj. 19.758,1 Mio. €) und das zugeteilte Vertragsvolumen ging auf 2.403,8 Mio. € (Vj. 2.493,1 Mio. €) zurück. Die durchschnittliche Bausparsumme über alle Tarife erhöhte sich auf 22.993 € (Vj. 22.265 €).

Zu den Details der Bestandsbewegungen verweisen wir auf den „Statistischen Anhang zum Lagebericht“.

# Lage des Unternehmens

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Jahr 2019 auf 5.636,4 Mio. € erhöht (Vj. 5.506,0 Mio. €).

Wesentliche Bestandteile der Aktivseite waren die Baudarlehen mit einem Anteil von 75% (Vj. 74%) und die Geld-/Kapitalanlagen mit 24% (Vj. 24%).

Die Baudarlehen lagen mit insgesamt 4.228,3 Mio. € um 146,6 Mio. € über Vorjahr (4.081,7 Mio. €). Hier stiegen die Vor- und Zwischenfinanzierungskredite auf 3.198,4 Mio. € (Vj. 3.046,6 Mio. €) und die sonstigen Baudarlehen auf 186,0 Mio. € (Vj. 182,3 Mio. €). Die Bauspardarlehen gingen auf 843,8 Mio. € (Vj. 852,8 Mio. €) zurück.

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute haben sich von 112,9 Mio. € auf 61,6 Mio. € reduziert. Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ergab sich eine Erhöhung auf 1.198,9 Mio. € (Vj. 1.174,3 Mio. €).

Von der Passivseite entfielen 82% (Vj. 82%) auf die Bauspareinlagen, die sich von 4.540,3 Mio. € auf 4.616,6 Mio. € erhöhten. Die Rückstellungen sind von 202,4 Mio. € auf 227,2 Mio. € gestiegen; hiervon entfallen auf Zinsbonus-Rückstellungen 172,9 Mio. € (Vj. 147,2 Mio. €).

Zum Jahresende 2019 betrug der Anlagegrad als Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen 18% (Vj. 19%).

Rechtsstreitigkeiten, die aus Finanzierungen von Eigentumswohnungen in den 1990er Jahren resultieren, sind bis auf wenige Einzelfälle abgeschlossen. Durch die vorhandene Risikovorsorge wird den Risiken nach dem derzeitigen Erkenntnisstand ausreichend Rechnung getragen.

Aus der vollständigen Auflösung des Fonds zur bauspartechischen Absicherung resultierte ein Ertrag von 18,0 Mio. € (Vj. 21,3 Mio. €). Die Entnahme erfolgte zur Sicherung der kollektiv bedingten Zinsspanne.

Zur Stärkung der Eigenmittel wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 18,0 Mio. € (Vj. 21,0 Mio. €) zugeführt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital lag bei 280,2 Mio. € (Vj. 277,1 Mio. €).

## Finanzlage

Die Kapitalstruktur war hauptsächlich geprägt durch die Bauspareinlagen. Freie Mittel wurden für das Kundenkreditgeschäft verwendet bzw. in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Das zum Bilanzstichtag bestehende Bundesbankguthaben von 66,5 Mio. € (Vj. 58,6 Mio. €) ist für anstehende Auszahlungen vorgesehen. Der Nettoüberschuss der Zuteilungsmasse lag bei 3.690,5 Mio. € (Vj. 3.627,4 Mio. €). Weitere Angaben zur Entwicklung der Zuteilungsmasse sind dem „Statistischen Anhang zum Lagebericht“ zu entnehmen.

Die Anlage in sichere und leicht liquidierbare Aktiva stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bausparkasse sicher. Ihren Verpflichtungen aus der planmäßigen Zuteilung der Bau-

sparverträge konnte die Deutsche Bausparkasse Badenia AG stets nachkommen. Die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Liquiditätskennzahlen wurden im gesamten Berichtszeitraum eingehalten. Per 31. Dezember 2019 lag die Liquidity Coverage Ratio bei 534% (Vj. 492%) und die Net Stable Funding Ratio bei 136% (Vj. 137%).

### **Ertragslage**

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge im Jahr 2019 bei den Baudarlehen und den Geld-/Kapitalmarktanlagen auf 145,2 Mio. € (Vj. 154,4 Mio. €) zurück. Die Zinsaufwendungen stiegen auf 93,7 Mio. € (Vj. 76,3 Mio. €); diese Erhöhung resultiert hauptsächlich aus Aufwendungen für die Dotierung von Rückstellungen für Zinsboni. Die für die Berechnung der Rückstellungen zugrundeliegende Zinsprognose wurde im Berichtsjahr angepasst und führte zu höheren voraussichtlichen Inanspruchnahmen und damit zu einem entsprechenden Zuführungsbedarf. Insgesamt betrug der Zinsüberschuss 51,6 Mio. € (Vj. 78,1 Mio. €); er lag damit um 28,2 Mio. € unter dem in der Planung vorgesehenen Wert.

Das Provisionsergebnis hat sich auf -6,1 Mio. € (Vj. -6,8 Mio. €) verbessert. Dies resultierte aus um 5,0 Mio. € höheren Provisionserträgen und 1,9 Mio. € geringeren Gebührenerträgen sowie aus Provisionsaufwendungen, die um 2,3 Mio. € über Vorjahr lagen. Planerisch war ein Provisionsergebnis von -6,4 Mio. € vorgesehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich auf 24,7 Mio. € (Vj. 30,4 Mio. €), dies lag überwiegend an der geringeren Auflösung des Fonds zur baupartechnischen Absicherung (18,0 Mio. €; Vj. 21,3 Mio. €). Geplant war ein Ertrag von 23,0 Mio. €.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von 59,4 Mio. € auf 58,8 Mio. € zurückgegangen; planerisch war ein Aufwand von 60,0 Mio. € vorgesehen. Der Personalaufwand lag mit 36,6 Mio. € überwiegend wegen geringerer Aufwendungen für die Altersversorgung um 1,4 Mio. € unter Vorjahr. Die anderen Verwaltungsaufwendungen betrugen 22,2 Mio. € (Vj. 21,4 Mio. €).

Die sonstigen betriebliche Aufwendungen lagen mit 2,6 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vj. 2,7 Mio. €).

Die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 11,7 Mio. € und die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere in Höhe von 5,6 Mio. € ergaben sich im Wesentlichen durch Verkäufe von Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 18,0 Mio. € (Vj. 21,0 Mio. €) zugeführt.

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich ein Aufwand von 4,1 Mio. € (Vj. Ertrag 1,8 Mio. €).

Der Bilanzgewinn lag bei 3,2 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.175.972,67 € mit 3.100.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 75.972,67 € auf neue Rechnung vorzutragen.

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Diversity & Inclusion (D&I)

Als Teil der internationalen Generali Group prägt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in vielen Themen und Geschäftsfeldern unsere Unternehmenskultur. Personelle Vielfalt ist somit gelebte Realität: Insgesamt sind in der Belegschaft der Generali in Deutschland 46 Nationalitäten vertreten.

Diese Internationalität führt dazu, dass Diversity Teil unserer Unternehmenskultur und damit sowohl selbstverständliches Kennzeichen als auch besondere Stärke und Erfolgsfaktor ist. Auch deshalb sind uns Erhalt und Förderung von Diversity wichtig – nicht nur in Bezug auf Nationalität, sondern ebenso bezüglich anderer Aspekte wie Geschlechtszugehörigkeit und Erfahrung. Unser Bestreben ist es, mit einer vielfältigen Belegschaft und einer offenen, inklusiven Kultur innovative Ideen zum maßgeblichen Erfolg der Geschäftsstrategie beizutragen und Lifetime Partner für unsere Kunden und Vertriebspartner zu werden. D&I ist daher auch in allen strategischen HR Initiativen verankert: Bei den TeilnehmerInnen an Talent Pools wird genauso auf eine vielfältige Zusammensetzung geachtet wie bei den Qualifizierungsprogrammen zu neuen Rollen und Skills.

Der Schwerpunkt der D&I Aktivitäten lag in diesem Jahr auf Gender Diversity. Konzernweit über alle Legal Entities hinweg wurden unter anderem zwei Women Mentoring Programme erfolgreich pilotiert: 30 Mentees profitieren ein Jahr lang von maßgeschneiderten Seminaren und Coachings sowie dem monatlichen Austausch mit ihren Mentoren und innerhalb des Mentoringnetzwerks. Unter den Mentees in einer Altersspanne von 27 bis 53 Jahren finden sich sowohl Führungskräfte als auch Nicht-Führungskräfte verschiedener Nationalitäten an sieben Standorten – dem Anspruch an Vielfalt über Gender Diversity hinaus wird also auch die Zielgruppe selbst gerecht.

Im Hinblick auf Gender Diversity ist die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen unser Ziel: Im Jahr 2017 wurde beschlossen, dass bis Mitte 2022 über alle Konzernunternehmen aggregiert 33% aller Führungspositionen mit Frauen besetzt sein sollen. Im Einzelnen sehen die Anteile an Frauen in den verschiedenen Organen und Ebenen der Deutsche Bausparkasse Badenia AG gemäß BaFin-Definition wie folgt aus:

	<b>Soll-Quote (30.06.2022)</b>	<b>Ist-Quote (31.12.2019)</b>
Aufsichtsrat	25%	0%
F0 (Vorstand)	30%	0%
F1 (1. Managementebene)	25%	11,1%
F2 (2. Managementebene)	33%	33,3%
F0 bis F2	./.	23,3%

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentlicher Hebel zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Daher profitiert die Belegschaft unter anderem von Modellen zur Arbeitszeitflexibilität; nach Rücksprache mit der Führungskraft ist bei Vorliegen der übrigen fachlichen, persönlichen und technischen Voraussetzungen auch die Flexibilisierung des



Arbeitsortes möglich und wird im Rahmen des Projekts ‚SMART Working‘ gefördert. Außerdem kooperieren wir mit dem ‚pme Familienservice‘, damit unsere Belegschaft Beratung zu Leistungen wie Kinder(notfall)betreuung allgemein sowie zu Ferienzeiten, HomeCare, Elder-Care etc. in Anspruch nehmen kann. Zudem stehen Eltern-Kind-Büros zur Verfügung.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll auch weiter verbessert werden. Gleiches gilt für Gesundheit und Wohlergehen unserer Belegschaft: Mit zahlreichen Angeboten zum sportlichen Ausgleich und zur Entlastung, den weitreichenden Angeboten der Gesundheitskarte+ inklusive des Angebots Seele+, das Betroffenen bei psychischen Belastungen kostenlos, anonym und rund um die Uhr Unterstützung gewährt, sowie speziellen Betriebssportgruppen leisten wir im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements einen aktiven Beitrag zu einer Balance zwischen Arbeit und Privatleben.

### **Vergütungssysteme**

Das leistungsbezogene Vergütungssystem für die leitenden Angestellten, die nächste Führungsebene und außertariflich angestellten Mitarbeitern besteht aus fixen und variablen Gehaltsbestandteilen und basiert grundsätzlich auf der Erreichung bestimmter qualitativer und quantitativer Ziele. Auch die Gewährung bestimmter außertariflicher Leistungen für die tariflich angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist an eine Zielerreichung gekoppelt. Das Vergütungssystem trägt den Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung Rechnung.

# Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG hat die gesetzlichen Anforderungen an Kreditinstitute, vor allem die Regelungen des § 25a KWG, die in den MaRisk konkretisiert werden, und zusätzlich die Anforderungen der Generali in Deutschland an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems zu beachten.

Der Risikomanagementprozess der Badenia lässt sich als Regelkreis beschreiben, der aus den Prozessschritten Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -steuerung sowie Kommunikation und Überwachung besteht. Die Interne Revision prüft das Risikomanagementsystem regelmäßig.

Die Risikostrategie der Badenia berücksichtigt folgende Rahmenbedingungen in besonderer Weise:

- Konsequente Ausrichtung auf das kleinvolumige Privatkundengeschäft in Deutschland zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Geld- und Kapitalmarktanlagen nach den strengen Vorgaben des § 4 BauSparkG

## **Risikoidentifikation**

Das Risikomanagement fokussiert sich auf die wesentlichen Risiken, die die Badenia an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können.

Die Risiken werden folgenden Risikoarten zugeordnet:

- Geschäftsrisiken, hier insbesondere Vertriebs- und Kollektivrisiken
- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken, hier insbesondere Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

In allen Risikoarten sind darüber hinaus Konzentrationsrisiken zu beachten.

## **Geschäftsrisiken**

Das Vertriebsrisiko besteht insbesondere aus dem Absatzrisiko unter Berücksichtigung der Vertriebskanäle, der staatlichen Förderung und der Produktattraktivität. Dieses Risiko wird auf Ebene der Vertriebswege gesteuert. Das Kollektivrisiko beinhaltet das Absatzrisiko für das Kollektiv und das Risiko aus der Veränderung des Kundenverhaltens (Besparung, Kündigung, Tilgung, Vertragsfortsetzung). Die segmentspezifischen Risiken im Bauspargeschäft bestehen im Wesentlichen aus einer negativen Veränderung der Zinsspanne und aus Liquiditätsrisiken aufgrund ungünstiger Änderungen des Kundenverhaltens.

## **Adressenausfallrisiken**

Adressenausfallrisiken beschreiben mögliche Verluste, die aus dem Ausfall beziehungsweise Teilausfall von Emittenten, Kontrahenten oder Kreditnehmern oder deren verschlechterter Bonität und der damit verbundenen Ratingmigration resultieren. Das Adressenausfallrisiko wird sowohl auf Ebene des Einzelgeschäfts als auch auf Portfolioebene gesteuert. Dabei

sind Risikokonzentrationen unterschiedlicher Ausprägung zu berücksichtigen, zum Beispiel nach Kreditart oder nach Objektstandort. Bonitätsrisiken aus Kapitalanlagen sind ebenfalls Teil der Adressenausfallrisiken.

### **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken resultieren aus Verlusten oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Veränderungen der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente in Höhe und Volatilität ergeben. Marktpreisrisiken umfassen bei der Badenia Zinsänderungsrisiken bzw. die Credit-Spread-Risiken der Kapitalanlagen.

### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken treten bei der Badenia als Refinanzierungsrisiko im engeren Sinne, Terminrisiko, Abrufisiko, Marktliquiditätsrisiko und Liquiditätsspreadrisiko auf. Allen genannten Risiken ist gemein, dass sie insgesamt zu vermehrten Auszahlungen oder geringeren Einzahlungen zu jeweils ungünstigen Bedingungen führen können.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Rechtsrisiken, die vor allem aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen beziehungsweise steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, werden in diese Definition einbezogen.

### **Risikoanalyse und -bewertung**

Nach der inhaltlichen Zuordnung zu den Risikoklassen und -arten erfolgt auf Grundlage von Ergebnissen der Risikokapitalmodelle und Expertenschätzungen eine adäquate Einordnung der identifizierten Risiken nach deren Wesentlichkeit.

Wesentliche Risiken sind in der Geschäfts- und Risikostrategie beschrieben und unterliegen einer laufenden Überwachung durch die Risikoverantwortlichen.

Die Steuerung nicht wesentlicher Risiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft, wenn sie in ihrer potenziellen Auswirkung definierte Schwellenwerte nicht überschreiten und damit keine signifikante Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens darstellen.

### **Risikosteuerung**

Grundlage der Risikosteuerung ist die Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation des Unternehmens gibt. Im Risikobericht der Badenia werden neben den wesentlichen Risiken auch die vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen dokumentiert. Die Realisierung der Maßnahmen erfolgt durch definierte Verantwortliche und gegebenenfalls durch unternehmensübergreifende Arbeits- oder Projektgruppen.

Die Badenia hat ein System von Beobachtungslimiten zur Begrenzung der Geschäfts-, Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie der operationellen Risiken eingerichtet. Die Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet. In besonderen Situationen werden auch Ad-hoc-

Analysen durchgeführt. Die Verfahren zur Steuerung der Risiken werden mindestens jährlich überprüft.

### **Kommunikation und Überwachung**

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der identifizierten Risiken. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikoexposition sowie die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit informiert. Sofern außerhalb dieses Berichtszyklus unterjährig neue wesentliche Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, wird ad hoc an den Leiter der Risikocontrolling-Funktion der Badenia berichtet. Dieser informiert seinerseits das zentrale Risikomanagement der Generali Deutschland AG, so dass im Rahmen der konzernweiten Aggregation eine Aktualisierung erfolgt. Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt zudem in den RMC-Sitzungen, in denen der unternehmensübergreifende Austausch zu risikomanagementrelevanten Inhalten stattfindet.

### **Risikotragfähigkeit**

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der Badenia basiert sowohl auf einer normativen Rechnung (Schutz des für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Eigenkapitals) als auch einer barwertig-ökonomischen Rechnung (Schutz des Fremdkapitals mit einem Konfidenzniveau von 99,9%). Sie orientiert sich am Risikotragfähigkeits-Leitfaden der Bankenaufsicht. Ein interner Prozess zur Messung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist eingerichtet.

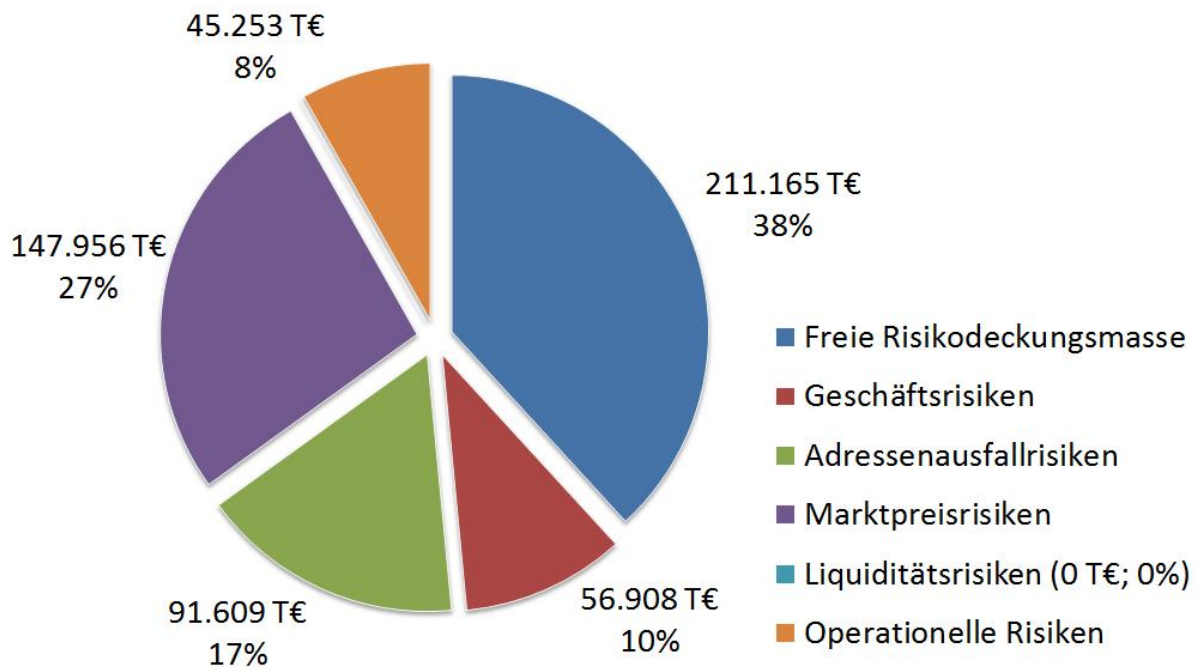
Die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wird monatlich überwacht. Hierbei wird der Kapitalbedarf für die wesentlichen Risiken den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Diese werden vom Vorstand festgelegt und mindestens jährlich angepasst. Abhängig vom Steuerungskreis wird eine Kapitaladäquanz von mindestens 110% bzw. 125% angestrebt.

In der normativen Sichtweise erfolgt die Überwachung der Risikotragfähigkeit für das aktuelle Jahr und das Folgejahr. Ergebnisse für einen längeren Zeitraum und die Entwicklung unter adversen Effekten werden im Rahmen des Kapitalplanungsprozesses ermittelt.

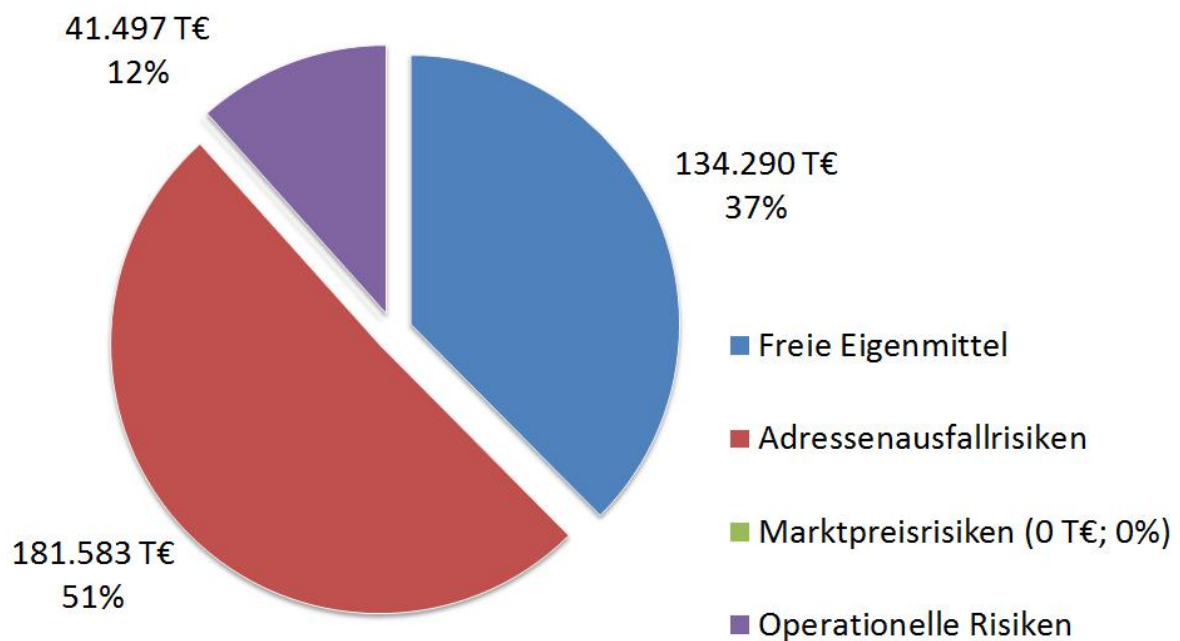
In der ökonomischen Sichtweise erfolgt die Messung der wesentlichen Risiken grundsätzlich durch VaR-Modelle. Diesen liegt ein Konfidenzniveau von 99,9%, eine Haltedauer von einem Jahr und eine Datenhistorie – insbesondere im Zinsbereich – von rollierend 15 Jahren zu Grunde.

2019 war die Risikotragfähigkeit der Badenia – wie in den Vorjahren – jederzeit gegeben. Die Auslastung und die prozentuale Verteilung der ökonomischen Risikodeckungsmasse nach Risikoarten zum Bilanzstichtag zeigt folgende Grafik:

### Ökonomische Risikotragfähigkeit zum 31.12.2019



### Normative Risikotragfähigkeit zum 31.12.2019



### **Gesamtkapitalquote**

Die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug 24,0%. Sie wurde für das Adressenausfallrisiko im Mengengeschäft, für Beteiligungen und für sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen mit dem IRB-Ansatz, für alle übrigen Adressenausfallrisiken mit dem Standardansatz und für das operationelle Risiko mit dem Basisindikatoransatz berechnet. Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen waren jederzeit erfüllt.

### **Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements der Deutschen Bausparkasse Badenia AG**

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Badenia ist ein kontinuierlicher Prozess, für den der Vorstand der Bausparkasse verantwortlich ist.

Unter Beachtung der Drei-Säulen-Struktur von Basel III in Verbindung mit den MaRisk werden die internen Risikomess- und -steuerungssysteme kontinuierlich weiterentwickelt. Die in der Gesamtbanksteuerung (Rendite-/Risikosteuerung) vorhandenen Prozesse und Steuerungsverfahren sollen in 2020 weiterentwickelt werden.

Insgesamt zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, welche die Risikotragfähigkeit der Deutschen Bausparkasse Badenia AG innerhalb der nächsten fünf Jahre in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würde.

# Prognosebericht

## **Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2020**

Leicht steigende Umfragewerte in vorauslaufenden Konjunkturindikatoren, eine nachlassende Unsicherheit bezüglich der politischen Risiken (Handelskonflikte, Brexit) und die Unterstützung durch die akkommodierende Geldpolitik deuten auf eine Stabilisierung oder verhaltene Erholung im Jahr 2020 hin. Die Präsidentschaftswahlen in den USA zum Ende des Jahres und das damit verbundene Streben nach einer guten Konjunkturlage könnten möglicherweise dämpfend auf weitere Handelskonflikte wirken. Nach dem Ausscheiden Großbritanniens aus der EU beginnt eine Übergangsphase, die dem Aushandeln eines Handelsvertrags dient. Neue Risiken könnten entstehen, da die zur Verfügung stehende Zeit bis Ende 2020 als nicht ausreichend erachtet wird, die jetzige Regierung aber eine Verlängerung ausgeschlossen hat. In Nahost hat sich das militärische Konfliktpotenzial zuletzt deutlich erhöht. Eine Eskalation könnte die gesamtwirtschaftliche Investitionsneigung zusätzlich dämpfen. Unter diesen Rahmenbedingungen dürfte sich das Wachstum im Euroraum nur leicht beschleunigen. Durch die schlechtere Ausgangslage sehen wir die Wachstumsrate auf rund 1% begrenzt.

Die Geldpolitik dürfte ihren sehr akkommodierenden Kurs beibehalten. Die neue EZB-Präsidentin Christine Lagarde hat allerdings eine Überprüfung der geldpolitischen Strategie angekündigt. Der Expansionsgrad der Fiskalpolitik sollte sich nicht fundamental ändern. Auch die Inflationsrate dürfte mit 1,2% im Rahmen des Jahres 2019 verweilen. In den USA erwarten wir eine weitere Zinssenkung im ersten Halbjahr 2020, da sich das Wachstum aufgrund des nachlassenden Einflusses der zuvor expansiven Fiskalpolitik eher etwas abkühlen könnte. Wir sehen eine Zuwachsrates der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung von 1,6% im Jahr 2020. Der Handelsvertrag zwischen den USA und China hat das Risiko weiterer Handelsspannungen gesenkt. Zudem hat Präsident Trump angekündigt die Verhandlungen sofort und nicht erst nach den Präsidentschaftswahlen fortsetzen zu wollen. Dennoch erscheint eine kurzfristige, grundlegende Lösung des Handelskonflikts im Hinblick auf Technologietransfer, Marktzugang und Subventionierung chinesischer Unternehmen eher weniger wahrscheinlich. Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen notwendiger Strukturreformen und der verbliebenen Zölle, dürfte sich das Wachstum in China weiter leicht abschwächen.

## **Entwicklung an den Finanzmärkten**

Im Jahr 2020 werden die Finanzmärkte weiterhin politische Unwägbarkeiten verarbeiten müssen. Allerdings dürften diese unserer Einschätzung nach in der Summe abklingen und geringer als 2019 ausfallen. Die noch nicht vollends gebannte Gefahr eines harten Brexit angesichts der noch zu verhandelnden Ausgestaltung der Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien nach Ende der Übergangszeit wird vor allem die europäischen Märkte bewegen.

Wir rechnen für das laufende Jahr mit einer Aufwärtsentwicklung risikobehafteter Anlagen. Die Zentralbanken sind weit von einer Verringerung ihres geldpolitischen Expansionsgrades entfernt, in den USA gehen wir sogar noch von einer weiteren Leitzinssenkung aus. Bei einer aufwärtsgerichteten Wirtschaftsentwicklung dürfte es an den Aktienmärkten zu fortgesetzten Kursanstiegen kommen. Wir stufen die Aktienmärkte im Euroraum als fair bewertet und die US-Märkte als überbewertet ein. Von daher rechnen wir für 2020 mit einem geringeren Kursanstieg als im vergangenen Jahr. An den Märkten für Staatsanleihen erwarten wir etwas

höhere Renditen im Euroraum. Im Gegensatz hierzu rechnen wir in den USA mit einer leicht rückläufigen Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen.

### **Aussichten für die Bausparbranche**

Die Preisdynamik bei Wohnimmobilien hat – nach hohen Preissteigerungen im Jahr 2018 insbesondere in den Ballungsräumen – im Jahr 2019 nachgelassen. Hier ist die Nachfrage nach Wohnraum, wohl auch wegen des inzwischen erreichten Preisniveaus, langsamer gestiegen. Der Trend aus hochpreisigen Städten in Gebiete auszuweichen, in denen sich das Angebot leichter ausweiten lässt, wird sich erwartungsgemäß fortsetzen. Insgesamt werden die Preise für Wohnimmobilien voraussichtlich moderater steigen als bisher.

Wir erwarten keine wesentliche Änderung der Zinspolitik der EZB und somit ein weiterhin niedriges Zinsniveau. Dieses wird sich trotz konstant hoher Kreditneugeschäftszahlen weiterhin ungünstig auf die Ertragsaussichten auswirken, denn die Margen sind – insbesondere infolge hoher Verzinsungen der Altbestände – insgesamt sehr niedrig. Die stabile Konjunktur mit einer niedrigen Arbeitslosenquote sowie die neue, seit dem 01. Januar 2020 geltende, steuerliche Förderung energetischer Sanierungen von Wohngebäuden wird voraussichtlich zu einem weiteren Anstieg der Baufinanzierungen in der Branche führen.

Das Neugeschäft im Bausparen wird unserer Ansicht nach davon profitieren, dass die Wohnvorsorge gemäß Herbstgutachten der Privaten Bausparkassen als Sparziel der Bundesbürger weiter an oberer Stelle steht. Zudem wird die Verbesserung bei der Wohnungsbauprämie ab 2021 für Impulse sorgen. Trotzdem gehen wir im Bausparneugeschäft für die Branche im Vergleich zum Vorjahr nur von einem geringen Anstieg aus.

### **Entwicklung der Deutschen Bausparkasse Badenia**

Die folgenden Prognosen beruhen auf den Ergebnissen der Unternehmensplanung, die Grundlage unserer Geschäfts- und Risikostrategie ist. Hier erwarten wir als wesentliche Prämisse ein weiter niedriges Zinsniveau. Sowohl das Bauspar- als auch das Finanzierungsneugeschäft werden im kommenden Jahr zurückgehen. Der Zinsüberschuss wird sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019, das insbesondere durch Aufwendungen für Zinsboni belastet war, wieder erholen und auf dem Niveau des Jahres 2018 liegen. Im Provisionsergebnis gehen wir von einer leichten Verschlechterung aus. Im Verwaltungsaufwand rechnen wir wegen allgemeiner Kostensteigerungen mit einem rund eine Million Euro höheren Aufwand. Das Bewertungsergebnis für Wertpapiere und Kredite des Jahres 2020 wird deutlich negativ ausfallen, weil das positive Ergebnis 2019 durch Sondereinflüsse, wie dem Verkauf von Wertpapieren, geprägt war. Hier wirken sich im kommenden Jahr im Wesentlichen Abschreibungen auf das Wertpapierportfolio negativ aus.

Die Liquiditätsplanung zeigt, dass im Jahr 2020 ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen. Die Anforderungen an die normative und ökonomische Risikotragfähigkeit werden erfüllt.

Chancen und Risiken ergeben sich aus politischen und regulatorischen Änderungen und aus der Rechtsprechung. Das Zinsergebnis könnte sich bei größeren Abweichungen vom Verlauf der erwarteten Zinsprognose deutlich verschlechtern; bei einem moderaten Anstieg bestehen aber auch Chancen auf eine Verbesserung. Auch beim Bewertungsergebnis der Wertpapiere ergeben sich Chancen und Risiken durch Änderungen im Zinsniveau. Beim Provisionsergebnis würde ein möglicher weiterer durch die Rechtsprechung verursachter Wegfall von Gebührenerträgen (insbesondere Kontogebühr) zu hohen Ertragsrückgängen führen. Zunehmende regulatorische Anforderungen zu diversen Themen haben steigende Verwal-



tungsaufwendungen zur Folge. Eine Verschlechterung der allgemeinen konjunkturellen Lage könnte eine deutliche Erhöhung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft nötig machen. Die Badenia hat eine Vielzahl von Maßnahmen vorgesehen, um Risiken zu vermindern, Aufwendungen zu reduzieren und die Ertragslage zu verbessern.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und zahlreicher Ertragsbelastungen erwarten wir für das kommende Jahr einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Jahres 2019.

## Sonstige Angaben und Hinweise

### **Erklärung des Vorstands gem. § 312 AktG**

Als verbundenes Unternehmen im Sinne von § 15 AktG hat die Deutsche Bausparkasse Badenia AG für das Geschäftsjahr 2019 den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, für alle Rechtsgeschäfte mit der Assicurazioni Generali oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Assicurazioni Generali S.p.A. oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen.“

Karlsruhe, 03. Februar 2020

Der Vorstand



Christof Schick



Adolf Brockhoff



\_\_\_\_\_ Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

## Deutsche Bausparkasse Badenia AG

Aktiva			31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		0		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		66.502		58.572
darunter:			<b>66.502</b>	<b>58.572</b>
bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. €66.502; Vj. Tsd. €58.572				
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Bauspardarlehen		0		0
b) Vor- und Zwischenfinanzierungskredite		0		0
c) sonstige Baudarlehen		0		0
d) andere Forderungen		61.622		112.901
darunter:			<b>61.622</b>	<b>112.901</b>
täglich fällig				
Tsd. €622; Vj. Tsd. €713				
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	843.843			852.770
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	3.198.442			3.046.646
ac) sonstige	185.985			182.251
darunter:		4.228.270		4.081.667
durch Grundpfandrechte gesichert				
Tsd. €2.438.461; Vj. Tsd. €2.348.431				
b) andere Forderungen		20.344		21.270
			<b>4.248.614</b>	<b>4.102.937</b>
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		461.316		498.311
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. €461.316; Vj. Tsd. €498.311				
ab) von anderen Emittenten		737.613		675.989
darunter:			<b>1.198.929</b>	<b>1.174.300</b>
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. €515.532; Vj. Tsd. €592.869				

	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €
<b>5. Beteiligungen</b>		<b>0</b>
darunter:		
an Kreditinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0		
an Finanzdienstleistungsinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0		
<b>6. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>35.132</b>	<b>35.133</b>
darunter:		
an Kreditinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0		
an Finanzdienstleistungsinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0		
<b>7. Treuhandvermögen</b>	<b>602</b>	<b>868</b>
darunter:		
Treuhandkredite Tsd. €602; Vj. Tsd. €868		
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b>		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	339	136
b) geleistete Anzahlungen	0	0
	<b>339</b>	<b>136</b>
<b>9. Sachanlagen</b>	<b>2.973</b>	<b>3.272</b>
<b>10. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>20.572</b>	<b>17.014</b>
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.094</b>	<b>898</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>5.636.379</b>	<b>5.506.031</b>

Passiva	31.12.2019		31.12.2018	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		0		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
auf zugeteilte Verträge Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
b) andere Verbindlichkeiten		52.076		44.055
darunter:			<b>52.076</b>	<b>44.055</b>
täglich fällig Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	4.616.644			4.540.346
darunter: auf gekündigte Verträge				
Tsd. €54; Vj. Tsd. €101				
darunter: auf zugeteilte Verträge				
Tsd. €34.339; Vj. Tsd. €32.614				
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	303.704			287.433
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.793			2.959
		4.923.141		4.830.738
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	28.887			22.145
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.625			27.217
darunter:		54.512		49.362
an verbundene Unternehmen Tsd. €18.926; Vj. Tsd. €17.918				
			<b>4.977.653</b>	<b>4.880.100</b>
<b>3. Treuhandverbindlichkeiten</b>			<b>602</b>	<b>868</b>
darunter:				
Treuhandkredite Tsd. €602; Vj. Tsd. €868				
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<b>9.357</b>	<b>12.361</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>233</b>	<b>124</b>
<b>6. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.965		28.316
b) Steuerrückstellungen		2.039		2.657
c) andere Rückstellungen		194.213		171.393
			<b>227.217</b>	<b>202.366</b>

	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €
<b>7. Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>	<b>0</b>	<b>18.015</b>
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>89.000</b>	<b>71.000</b>
<b>9. Eigenkapital</b>		
a) Gezeichnetes Kapital	40.560	40.560
b) Kapitalrücklage	99.594	99.594
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	1.534	1.534
cb) andere Gewinnrücklagen	135.377	133.278
	136.911	134.812
d) Bilanzgewinn	3.176	2.176
	<b>280.241</b>	<b>277.142</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>5.636.379</b>	<b>5.506.031</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	27	34
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>		
- Unwiderrufliche Kreditzusagen	281.819	328.433

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

### Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
<b>1. Zinserträge aus</b>						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen		29.210				29.170
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		73.953				80.480
ac) sonstigen Baudarlehen		4.051				5.080
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		3.247				4.679
darunter negative Zinsen auf Kredit- und Geldmarktgeschäfte	329					238
			110.461			119.409
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			34.782			35.031
				145.243		154.440
<b>2. Zinsaufwendungen</b>						
a) für Bauspareinlagen		92.920				75.595
b) andere Zinsaufwendungen		751				708
				93.671		76.303
					<b>51.572</b>	<b>78.137</b>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				0		0
b) Beteiligungen				0		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				117		44
					<b>117</b>	<b>44</b>
<b>4. Provisionserträge</b>						
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		42.569				37.630
b) aus Darlehensregelungen nach der Zuteilung		0				0
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		45				82
d) andere Provisionserträge		19.571				21.412
				62.185		59.124
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>						
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		64.301				62.007
b) andere Provisionsaufwendungen		3.942				3.907
				68.243		65.914
					<b>-6.058</b>	<b>-6.790</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>					<b>24.670</b>	<b>30.429</b>



	Tsd. €	Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	29.391			30.020
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung Tsd. €2.413; Vj. Tsd. €3.168	7.227	36.618		7.997 38.017
b) andere Verwaltungsaufwendungen		22.153		21.381
			<b>58.771</b>	<b>59.398</b>
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>782</b>	<b>1.258</b>
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>2.574</b>	<b>2.728</b>
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>0</b>	<b>16.625</b>
<b>11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>11.740</b>	<b>0</b>
<b>12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<b>5.630</b>	<b>0</b>
<b>13. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>18.000</b>	<b>21.000</b>
<b>14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>7.544</b>	<b>811</b>
<b>15. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<b>471</b>	<b>471</b>
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>471</b>	<b>471</b>
<b>17. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> davon: Konzernumlage Tsd. €0; Vj. Tsd. €0			<b>4.071</b>	<b>-1.765</b>
<b>18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9. ausgewiesen</b> davon: Konzernumlage Tsd. €-108; Vj. Tsd. €3			<b>-98</b>	<b>13</b>
<b>19. Jahresüberschuss</b>			<b>3.100</b>	<b>2.092</b>
<b>20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			<b>76</b>	<b>84</b>
<b>21. Bilanzgewinn</b>			<b>3.176</b>	<b>2.176</b>

# Anhang des Jahresabschlusses 2019

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften für Kreditinstitute in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute und unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen erstellt. Die anzuwendenden Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden beachtet.

Hinsichtlich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem latenten Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Daneben besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f HGB.

Pauschalisierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils als Produkt aus der Netto-Gesamtschuld, der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) sowie der Verlustquote (LGD – Loss Given Default) ermittelt.

Immobilien im Umlaufvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden wie in den Vorjahren der Liquiditätsreserve zugeordnet; die Bewertung erfolgte entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt. Wertpapiere im Anlagevermögen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten gem. § 340 e Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB bewertet. Der Buchwert der Wertpapiere im Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember 2019 270.711 Tsd. € (Vj. 119.936 Tsd. €).

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, aktiviert. Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% beziehungsweise 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich

bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Nach Änderung des § 253 HGB (BGBl Teil I Nr. 12 vom 16.03.2016) ist der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung dieses Zinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht worden. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 3.249 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2019 wurde auf Basis der bis zum 31. Oktober 2019 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter Zinssatz von 2,71% berücksichtigt.

Zusätzlich wurde gemäß Artikel 67 EGHGB 471 Tsd. € als Teil des zum 01. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die – wie z. B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen – die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände wurden ebenfalls mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt. Die Bewertung mit dem Aktivwert galt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, allerdings fand hierzu ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung statt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für die Ansprüche aus der Auszahlung von Zinsboni wurden je Tarif bzw. -variante entsprechende Rückstellungen gebildet. Zur Ermittlung der Rückstellungen wurden die aktuellen Bonusansprüche des Vertragsbestands mit Rückstellungsquoten multipliziert, die die Wahrscheinlichkeit der Bonusanspruchnahme abbilden. Die Quoten wurden entsprechend der in der Zukunft erwarteten Darlehensverzichte bzw. Kündigungen je Tarif bzw. -variante festgelegt. Aus der Multiplikation der Quoten mit den aktuellen Ansprüchen ergab sich der Nominalbetrag der Rückstellungen. Als langfristige Rückstellungen wurden diese gem. § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Beträgt die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Vor dem 01. Januar 2010 durften keine erwarteten Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt werden. Weiterhin war eine Abzinsung nur zulässig, sofern die Verpflichtung einen Zinsanteil enthielt.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Diese, den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristigen fälligen Verpflichtungen, werden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen und Konzern-Lebensarbeitszeitkonten wurden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für Rückstellungen, die vor dem 01. Januar 2010 bereits passiviert waren, wendet die Badenia das Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB an. Der Betrag der Überdeckung betrug zum Bilanzstichtag 25 Tsd. € (Vj. 38 Tsd. €). Die aufgrund des BilMoG erforderlichen jährlichen Rückstellungszuführungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) wurden nach Artikel 67 Abs. 7 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen erfasst.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 wurde die barwertige Betrachtungsweise verwendet. Eine Drohverlustrückstellung war nicht zu bilden.

Aus dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte gemäß § 8 Abs. 4 Bausparkassen-Verordnung eine Entnahme von 18.015 Tsd. € (Vj. 21.264 Tsd. €) zur Sicherung der kollektiv bedingten Zinsspanne. Damit ist dieser Fonds vollständig aufgelöst.

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG könnte einen Überhang aktiver latenter Steuern ausweisen. Sie machte von dem Aktivierungswahlrecht gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch. Aktive latente Steuern ergaben sich insbesondere aus unterschiedlichen Ansätzen der Rückstellungen für Zinsboni, der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken (§ 340 f HGB) und der Pensionsrückstellungen in Handels- und Steuerbilanz. Passive latente Steuern ergaben sich hauptsächlich aus unterschiedlichen Ansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen. Die latenten Steuern wurden unter Anwendung eines Steuersatzes von 32% ermittelt.

## Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten

	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Forderung an Kreditinstitute</b>		
Bis drei Monate	50.907	51.831
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.715	61.070
Mehr als fünf Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>61.622</b>	<b>112.901</b>
<b>Forderung an Kunden</b>		
Bis drei Monate	194.674	248.230
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	265.403	385.223
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.624.573	1.400.473
Mehr als fünf Jahre	2.163.964	2.069.011
<b>Summe</b>	<b>4.248.614</b>	<b>4.102.937</b>

Für Forderungen an Kunden bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 37.304 Tsd. € (Vj. 42.345 Tsd. €); darin enthalten ist eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f HGB.

#### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 289.668 Tsd. € werden in 2020 fällig. Beim Gesamtbestand der Wertpapiere (Aktivposten Nr. 4) handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Papiere.

Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 270.711 Tsd. € (Vj. 119.936 Tsd. €) befinden sich im Anlagevermögen. Der Zeitwert dieses Bestands betrug zum Bilanzstichtag (ohne Stückzinsen) insgesamt 286.245 Tsd. € (Vj. 134.136 Tsd. €). Die vermiedenen Abschreibungen betragen 3.622 Tsd. € (Vj. 158 Tsd. €).

## Anlagenspiegel

### Entwicklung des Anlagevermögens vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

	Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung
in Tsd. €						
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2019</b>	126.548	1.101	35.133	6.591	1.812	8.997
Zugänge im Geschäftsjahr	173.292	2	-	370	107	575
Abgänge im Geschäftsjahr	-21.690	-	-	-59	-319	-679
Umbuchungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>278.150</b>	<b>1.103</b>	<b>35.133</b>	<b>6.902</b>	<b>1.600</b>	<b>8.893</b>
<b>Zu-/Abschreibungen</b>						
<b>Stand 01.01.2019</b>	-6.612	-1.101	-	-6.455	-282	-7.255
Abschreibungen im Geschäftsjahr	-1.414	-2	-1	-167	-20	-595
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Zugängen	-	-	-	-	-	-
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Abgängen	587	-	-	59	16	616
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>-7.439</b>	<b>-1.103</b>	<b>-1</b>	<b>-6.563</b>	<b>-286</b>	<b>-7.234</b>
<b>Buchwert 31.12.2019</b>	<b>270.711</b>	<b>-</b>	<b>35.132</b>	<b>339</b>	<b>1.314</b>	<b>1.659</b>
<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>119.936</b>	<b>-</b>	<b>35.133</b>	<b>136</b>	<b>1.530</b>	<b>1.742</b>

## Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit Buchwerten in Höhe von 1.659 Tsd. € (Vj. 1.742 Tsd. €) und Grundstücke und Gebäude mit Buchwerten in Höhe von 1.314 Tsd. € (Vj. 1.530 Tsd. €) enthalten.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Immobilien im Umlaufvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Immobilien, die im Rahmen der Abwicklung von Finanzierungen übernommen wurden. Unter den Forderungen an Steuerbehörden werden auf Basis der Steuerberechnung 2018 und 2019 noch zu erstattende Steuern ausgewiesen. Die geleisteten Barsicherheiten betreffen Beträge, die im Rahmen der Beitragszahlung für die Einlagensicherung bzw. Bankenabgabe als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinterlegt wurden.

	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €
Immobilien im Umlaufvermögen	7.151	8.017
Forderungen an Steuerbehörden	6.951	5.177
Forderung aus geleisteter Barsicherheit	4.774	3.662
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.586	46
Forderungen an Mitarbeiter	77	76
Vorräte und Bestände	21	23
Übrige	12	13
<b>Summe</b>	<b>20.572</b>	<b>17.014</b>

## Passiva

### Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
<b>- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	448	357
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.518	1.211
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.150	6.886
Mehr als fünf Jahre	40.960	35.601
<b>Summe</b>	<b>52.076</b>	<b>44.055</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
<b>- Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	29	6
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	7	18
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.757	2.935
Mehr als fünf Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.793</b>	<b>2.959</b>
<b>- andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	24.775	26.340
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	671	630
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	179	247
Mehr als fünf Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>25.625</b>	<b>27.217</b>

### Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden handelt es sich im Wesentlichen um abzuführende Kapitalertragsteuer und um Gewerbesteuernachzahlungen aus Vorjahren. Die gegenüber Abschlussvertretern bestehenden Verbindlichkeiten resultieren aus noch zu zahlenden Provisionen.

	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €
gegenüber Steuerbehörden	4.763	6.652
gegenüber Abschlussvertretern	1.705	2.358
gegenüber ehemaligen Minderheitsaktionären	1.664	1.666
gegenüber verbundenen Unternehmen	731	1.335
gegenüber Mitarbeitern	150	160
aus Lieferungen und Leistungen	144	18
Übrige	200	172
<b>Summe</b>	<b>9.357</b>	<b>12.361</b>

### Rückstellungen

#### Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr wurde gemäß Artikel 67 EGHGB 471 Tsd. € als Teil des zum 01. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2019 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 1.517 Tsd. € (Vj. 1.988 Tsd. €). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2019 belief sich auf 221 Tsd. € (Vj. 258 Tsd. €). Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Zum 31. Dezember 2019 betrug die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen 230 Tsd. € (Vj. 267 Tsd. €). Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 0 Tsd. € (Vj. 6 Tsd. €) mit Aufwendungen in Höhe von 45 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €) nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Ungedeckte Pensionszusagen an Vorstände, Mitarbeiter und Pensionäre bestehen in Höhe von 30.956 Tsd. € (Vj. 28.308 Tsd. €).

#### Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten maßgeblich Rückstellungen für Zinsboni und Zinsalternativen sowie für die Rückerstattung von Abschlussgebühren von 172.909 Tsd. € (Vj. 147.235 Tsd. €).

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen und Konzernlebensarbeitszeitkonten bestehen insolvenz sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen oder Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht dem Aktivwert, den das Lebensversicherungsunternehmen mitgeteilt hat.



Zum 31. Dezember 2019 beträgt der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens der Altersteilzeitverpflichtungen 1.613 Tsd. € (Vj. 1.589 Tsd. €) und der Konzernlebensarbeitszeitkonten 48 Tsd. € (Vj. 28 Tsd. €). Dieser wurde mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 2.636 Tsd. € (Vj. 3.034 Tsd. €) und für Konzernlebensarbeitszeitkonten in Höhe von 48 Tsd. € (Vj. 28 Tsd. €) saldiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus diesen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 0 Tsd. € (Vj. 31 Tsd. €) mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen saldiert (62 Tsd. €; Vj. 70 Tsd. €).

### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB wurden 18.000 Tsd. € (Vj. 21.000 Tsd. €) zugeführt.

### Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 27 Tsd. € (Vj. 34 Tsd. €) handelte es sich um Ablösegarantien für Zwischenkredite und Vorausdarlehen im sogenannten Vereinfachten Verfahren. Die Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt. Darüber hinaus ist nicht mit Inanspruchnahmen zu rechnen.

### Andere Verpflichtungen

	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €
Bauspardarlehen	2.496	3.417
Vor- und Zwischenfinanzierungen	262.685	311.310
sonstige Baudarlehen	16.638	13.706
<b>Summe</b>	<b>281.819</b>	<b>328.433</b>

Bei den anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB betragen 3.085 Tsd. € (Vj. 5.044 Tsd. €), davon 974 Tsd. € (Vj. 975 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen aus Mietverpflichtungen).

## Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinsergebnis

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge von 154.440 Tsd. € auf 145.243 Tsd. € zurück. Dies resultierte im Wesentlichen aus den rückläufigen Erträgen bei den Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. Die Zinsaufwendungen haben sich wegen höherer Aufwendungen für die Dotierung von Rückstellungen für Zinsboni auf 93.671 Tsd. € (Vj. 76.303 Tsd. €) erhöht. Insgesamt ergab sich ein Zinsüberschuss von 51.572 Tsd. € (Vj. 78.137 Tsd. €).

### Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis hat sich auf -6.058 Tsd. € (Vj. -6.790 Tsd. €) verbessert. Dies resultierte aus höheren Provisionserträgen und geringeren Gebührenerträgen sowie aus Provisionsaufwendungen, die über Vorjahr lagen.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Wesentlichen eine Entnahme aus dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung von 18.015 Tsd. € (Vj. 21.264 Tsd. €), Dienstleistungserträge von 2.689 Tsd. € (Vj. 2.719 Tsd. €) und Erträge (Mietträge bzw. Verkaufserlöse) aus im Umlaufvermögen befindlichen Immobilien von 1.745 Tsd. € (Vj. 2.170 Tsd. €).

### Verwaltungsaufwand

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gingen von 59.398 Tsd. € auf 58.771 Tsd. € zurück. Hier hat sich insbesondere der Personalaufwand um 1.399 Tsd. € auf 36.618 Tsd. € verringert.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthielt im Wesentlichen Aufwendungen aus Zinszuführungen zu Rückstellungen von 1.038 Tsd. € (Vj. 1.118 Tsd. €) und aus Immobilien von 955 Tsd. € (Vj. 1.094 Tsd. €).

### Bewertungsergebnis

Die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 11.740 Tsd. € und die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere in Höhe von 5.630 Tsd. € ergaben sich im Wesentlichen durch Verkäufe von Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (16.625 Tsd. €) resultierten hauptsächlich aus Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

### Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) betrafen den Zuführungsbedarf zu Pensionsrückstellungen infolge der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

### Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (4.071 Tsd. €) resultierten größtenteils aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der im Vorjahr ausgewiesene Ertrag (1.765 Tsd. €) war Resultat aus Steuererstattungen für Vorjahre.

### Sonderangaben Bausparkassen

#### Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge

Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge aus Baudarlehen an Kunden – mit einem Rückstand von drei Monaten und mehr – beliefen sich auf insgesamt 296 Tsd. € (Vj. 317 Tsd. €).

#### Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen

	31.12.2019		31.12.2018	
	Kreditinstitute Tsd. €	Kunden Tsd. €	Kreditinstitute Tsd. €	Kunden Tsd. €
Bauspardarlehen	0	45.726	0	44.961
Vor- und Zwischenfinanzierungen	0	262.685	0	300.512
sonstige Baudarlehen	0	16.638	0	14.063
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>325.049</b>	<b>0</b>	<b>359.536</b>

### Aufgenommene Fremdgelder

Gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 52.076 Tsd. € (Vj. 44.055 Tsd. €).

### Sonstige Angaben

#### Organe

##### Aufsichtsrat

**Dr. Jochen Petin**

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG

Chief Insurance Officer Health der Generali Deutschland AG

Krankenversicherung

**Christian Klinger\***

stellv. Vorsitzender

Betriebsrat der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

**Helmut Gaul**

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland Versicherung AG

Mitglied des Vorstands der AachenMünchener Lebensversicherung AG

**Franko Pacilio\***

Mitarbeiter der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

**Reinfried Pohl**

Generalbevollmächtigter der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG

**Daniel Spooren**

Abteilungsleiter Accounting der Generali Deutschland AG

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland Pensionskasse AG

\*Arbeitnehmersvertreter

##### Vorstand

**Christof Schick**

Vorstandsvorsitzender

Betriebsorganisation, Finanzen, Informatik, Recht, Vertrieb

**Adolf Brockhoff**

Mitglied des Vorstands

Kundenbetreuung, Kollektiv, Kredit, Revision, Risikomanagement

### Vertrauensmann gem. § 12 BauSparkG

Bundesbankdirektor a. D.

**Günther-Helmut Schacht**

## Prüfer gem. § 318 HGB

**Ernst & Young GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
Stuttgart

### Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

An Aufsichtsratsvergütungen fielen 118 Tsd. € (Vj. 137 Tsd. €) an. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 859 Tsd. € (Vj. 765 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 8.910 Tsd. € (Vj. 9.047 Tsd. €) zurückgestellt. Aufgrund von Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind 665 Tsd. € (Vj. 798 Tsd. €) der Rückstellung noch nicht zugeführt worden. Der BilMoG-Sollwert beträgt 9.575 Tsd. € (Vj. 9.845 Tsd. €).

### Organkredite

Zum 31. Dezember 2019 valutierten die Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 12 Tsd. € (Vj. 15 Tsd. €).

### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren im Innendienst 416 (Vj. 441) und im Außendienst 35 (Vj. 39) angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

### Sitz der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Die Badenia hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 103751 eingetragen.

### Anteilsbesitz

Die Badenia ist am Eigenkapital der DBB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Karlsruhe, in Höhe von 22.003 Tsd. € (Vj. 21.332 Tsd. €) mit 100% beteiligt. Im Jahr 2018 ergab sich ein Jahresüberschuss von 117 Tsd. € (Vj. Jahresfehlbetrag 253 Tsd. €).

Weiterhin besteht eine Beteiligung von 100% an der BBG Beteiligungsgesellschaft mbH, Karlsruhe, deren Eigenkapital 32 Tsd. € (Vj. 32 Tsd. €) beträgt. 2018 betrug der Jahresfehlbetrag 0 Tsd. € (Vj. 1 Tsd. €).

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfungsleistungen wurde ein Aufwand von 292 Tsd. € (Vj. 287 Tsd. €) erfasst. Gemäß IDW RS HFA 36 werden die Honorare des Abschlussprüfers netto inklusive Auslagen ausgewiesen.

### Ausschüttungssperren

Die Ausschüttungssperre aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses nach § 253 Abs. 6 HGB für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 3.249 Tsd. €. Darüber hinaus besteht ein ausschüttungsgesperrter Betrag aus der Bewertung von Vermögensgegenständen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum beizulegenden Zeitwert von 111 Tsd. €. Zur Deckung des ausschüttungsgesperrten Betrags stehen frei verfügbare Rücklagen zur Verfügung.

### Konzernverbindungen

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland AG, München, die ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien) ist. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen IFRS-Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein. Damit ist die Badenia gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Badenia ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A., (Triest/Italien), die 100%-Eigentümer der Generali Deutschland ist.

### Weitergehende Angaben für Aktiengesellschaften

#### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 40.560 Tsd. € ist in 40.560.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

#### Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.175.972,67 € mit 3.100.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 75.972,67 € auf neue Rechnung vorzutragen.

#### Rechtsverhältnisse

Seit Dezember 2011 hält die Generali Deutschland AG, München, 100% der Anteile unserer Gesellschaft.

#### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Jahres 2019 sind keine für die Bausparkasse nennenswerten Vorkommnisse eingetreten.

Karlsruhe, 03. Februar 2020

Der Vorstand



Christof Schick



Adolf Brockhoff



\_\_\_\_\_ Bestätigungsvermerk

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Deutsche Bausparkasse Badenia Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutschen Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutschen Bausparkasse Badenia Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Darüber hinaus haben wir die Angaben in Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, bei denen es sich um lageberichtsfremde Angaben handelt, nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Abschnitts „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ des Lageberichts sowie der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung von baupartetechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen)

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die baupartetechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsboni und Zinsalternativen (Zinsbonusrückstellungen). Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird durch die Badenia generell auf Basis der Ergebnisse der Kollektivsimulation (baupartetechnische Prognoserechnung) ermittelt. Für die Ermittlung der zugrunde gelegten Wahrscheinlichkeiten des Kundenverhaltens (z. B. die Inanspruchnahme von Zinsboni) liegen Annahmen hinsichtlich des künftigen Verhaltens der Bausparer auf Basis historischer Daten sowie der prognostizierten Kapitalmarktzinsentwicklung zugrunde, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Rückstellungen haben.

Die Prognosequalität des Kollektivsimulationsmodells wird jährlich im Rahmen der Validierung unter anderem anhand eines Backtestings überprüft.

Die baupartetechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter, zukünftigen Kundenverhaltens sowie dem zukünftigen Kapitalmarktzins. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben, daher haben wir die Bewertung von baupartetechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

## Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von der Gesellschaft festgelegten Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit der Bewertung der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsboni und Zinsalternativen untersucht.

Die methodische Vorgehensweise sowie die rechnerische Richtigkeit der Rückstellungsberechnungen auf Basis der Ergebnisse der Kollektivsimulation haben wir nachvollzogen. Wir haben das im Rahmen der Kollektivsimulation eingesetzte Modell daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter in das Modell einbezogen werden und die Simulationsparameter mit geeigneten Methoden und hinreichender Genauigkeit unter Berücksichtigung möglicher Verhaltensweisen der Bausparer sowie der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen plausibel und nachvollziehbar bestimmt wurden.

Die bei der Berechnung der Rückstellungshöhe zugrunde gelegten wesentlichen Parameter und Annahmen (zukünftiges Kundenverhalten sowie prognostizierter Kapitalmarktzins) haben wir unter Einbezug historischer Entwicklungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir das methodische Vorgehen bei der Festlegung der Parameter unter Einbezug von internen Prozessbeschreibungen nachvollzogen. Zudem haben wir für eine Stichprobe von ausgewählten Bausparverträgen die Berechnung des Bonusanspruchs nachberechnet.

Zur Validierung der Schätzparameter haben wir die Berechnungen der Gesellschaft anhand historischer Daten sowie die verwendeten Zeiträume und deren Gewichtung im Modell durch Vergleich der Ergebnisse des uns vorgelegten Validierungsberichts mit den in den Vorjahren geschätzten Parameterwerten unter Berücksichtigung der Prognosegenauigkeit in der Vergangenheit analysiert.

Für die Prüfung des bauspartechnischen Simulationsmodells wurden Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Bausparmathematik verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Zinsboni und Zinsalternativen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von baupartetechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf die Rückstellungsbildung für Ansprüche aus Zinsboni des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

Ermittlung der Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Berücksichtigung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen für nicht ausgefallene Kundenkreditforderungen im Mengengeschäft erfolgt durch die Deutsche Bausparkasse Badenia AG in Höhe des für den Ein-Jahreshorizont erwarteten Kreditverlustes. Für die Ermittlung der Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden setzt die Deutsche Bausparkasse Badenia AG interne Rating-Verfahren zur Ermittlung des Kreditrisikos ein. Auf Basis dieser Verfahren ermittelt die Bank maschinell Wertminderungen auf Einzelgeschäftsebene für die pauschalierten Einzelwertberichtigungen.

Den Kreditkonten werden Risikofaktoren zugeordnet und daraus die Kreditrisikoparameter PD (probability of default) und LGD (loss given default) berechnet. Diese gehen dann zusammen mit der Nettogesamtschuld in die Berechnung der pauschalierten Einzelwertberichtigung pro Einzelvertrag ein. Die Ermittlung der entsprechenden Parameter ist mit Unsicherheiten verbunden und beinhaltet verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren. Geringe Veränderungen in den Parametern bzw. Annahmen können zu deutlich voneinander abweichenden Werte und dadurch zu einer erhöhten bzw. verminderten Wertberichtigung führen.

Im Rahmen der Prüfung war die Ermittlung der Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt, da diese den überwiegenden Teil der Risikovorsorge der Bausparkasse ausmacht. Vor diesem Hintergrund können sich Unsicherheiten oder Ermessensentscheidungen bei der Festlegung der Annahmen zur Bewertung des Kreditportfolios besonders stark auswirken.

## Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen im Prozess zur Bildung von Wertberichtigungen im Mengengeschäft, einschließlich der damit verbundenen unterstützenden Prozesse, beispielsweise zum Genehmigungsverfahren der Kreditverträge im Mengengeschäft, sowie dem Mahnprozess auseinandergesetzt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen von einzelnen Geschäftsvorfällen sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt. Im Fokus stand dabei der Prozess zur vorgenommenen maschinellen Wertminderungsberechnung, der auf den internen Rating-Modellen basiert.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der verwendeten Verfahren zur Berechnung pauschalierter Einzelwertberichtigungen anhand bestehender Fachkonzepte methodisch nachvollzogen. Das methodische Vorgehen bei der Validierung der eingesetzten Modelle zur Ermittlung der Kreditrisikoparameter PD (probability of default) sowie des LGD (loss given default) sowie die Wirksamkeit der durchgeführten Validierung haben wir geprüft. Anhand von ausgewählten Kreditengagements haben wir zudem die korrekte Verwendung der für die Berechnung der pauschalierten Einzelwertberichtigung relevanten Parameter sowie die rechnerische Richtigkeit der jeweils ermittelten pauschalierten Einzelwertberichtigung nachvollzogen.

Für diese Prüfung der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung für Baudarlehen an Privatkunden wurden Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der quantitativen Bewertungsmodelle verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden sind in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf die Forderungen des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

## Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks in Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ des Lageberichts enthaltene Angaben nebst der in Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), den bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten im Geschäftsbericht enthaltenen statistischen Anhang zum Lagebericht, den uns nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie die uns voraussichtlich ebenfalls nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung

eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilan-zieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungs-prozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lage-berichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahres-abschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestäti-gungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der

Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.





Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. März 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der Deutschen Bausparkasse Badenia AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Werner Frey.

Stuttgart, 17. Februar 2020

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey	Brixner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin



\_\_\_\_\_ Statistischer Anhang zum Lagebericht

## Bewegung der Zuteilungsmasse

	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Zuführungen</b>		
<b>I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss - noch nicht ausgezahlte Beträge)</b>		3.704.938
<b>II. Zuführungen im Geschäftsjahr</b>		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	789.730	
2. Tilgungsbeträge <sup>1)</sup> (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	326.644	
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	67.226	1.183.600
		<b>4.888.538</b>
<b>B. Entnahmen</b>		
<b>I. Entnahmen im Geschäftsjahr</b>		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	638.877	
b) Baudarlehen	317.707	956.584
2. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge		141.782
3. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung		18.014
		<b>3.772.158</b>
<b>II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres <sup>2)</sup></b>		<b>4.888.538</b>
<sup>1)</sup> Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge		
<sup>2)</sup> In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge		34.339
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen		47.352

## Bestandsbewegung Tarif T 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zuteilt		zuteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>32.532</b>	<b>656.070</b>	<b>10.923</b>	<b>256.751</b>	<b>43.455</b>	<b>912.821</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	35	739	-	-	35	739
2. Übertragung	224	5.021	49	1.368	273	6.388
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	1.159	22.500	-	-	1.159	22.500
4. Teilung	57	-	-	-	57	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	3.960	69.469	3.960	69.469
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>1.475</b>	<b>28.260</b>	<b>4.009</b>	<b>70.836</b>	<b>5.484</b>	<b>99.096</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	3.960	69.469	-	-	3.960	69.469
2. Herabsetzung	-	74	-	-	-	74
3. Auflösung	1.562	47.399	2.539	38.097	4.101	85.496
4. Übertragung	224	5.021	49	1.368	273	6.388
5. Zusammenlegung	1	-	-	-	1	-
6. Vertragsablauf	-	-	3.104	75.473	3.104	75.473
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	1.159	22.500	1.159	22.500
8. Sonstige	71	1.707	-	-	71	1.707
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>5.818</b>	<b>123.670</b>	<b>6.851</b>	<b>137.438</b>	<b>12.669</b>	<b>261.108</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 4.343</b>	<b>- 95.410</b>	<b>- 2.842</b>	<b>- 66.602</b>	<b>- 7.185</b>	<b>- 162.012</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>28.189</b>	<b>560.660</b>	<b>8.081</b>	<b>190.149</b>	<b>36.270</b>	<b>750.809</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zuteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	10.915	73.192	
	über	10.000	bis	25.000	10.427	
	über	25.000	bis	50.000	4.580	
	über	50.000	bis	150.000	2.177	
	über	150.000	bis	250.000	77	
	über	250.000	bis	500.000	12	
			über	500.000	1	
<b>Insgesamt:</b>				<b>28.189</b>	<b>560.660</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>20.701 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>546</b>	<b>13.216</b>	<b>74</b>	<b>2.557</b>	<b>620</b>	<b>15.773</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	8	292	-	-	8	292
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	14	701	-	-	14	701
4. Teilung	1	-	-	-	1	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	56	1.541	56	1.541
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>23</b>	<b>993</b>	<b>56</b>	<b>1.541</b>	<b>79</b>	<b>2.534</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	56	1.541	-	-	56	1.541
2. Herabsetzung	-	-	-	-	-	-
3. Auflösung	38	652	43	863	81	1.515
4. Übertragung	8	292	-	-	8	292
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	26	643	26	643
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	14	701	14	701
8. Sonstige	1	11	-	-	1	11
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>103</b>	<b>2.497</b>	<b>83</b>	<b>2.206</b>	<b>186</b>	<b>4.703</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 80</b>	<b>- 1.504</b>	<b>- 27</b>	<b>- 665</b>	<b>- 107</b>	<b>- 2.169</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>466</b>	<b>11.712</b>	<b>47</b>	<b>1.891</b>	<b>513</b>	<b>13.604</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)					Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
			bis	10.000	145	921
	über	10.000	bis	25.000	171	2.380
	über	25.000	bis	50.000	86	2.828
	über	50.000	bis	150.000	57	4.171
	über	150.000	bis	250.000	6	1.130
	über	250.000	bis	500.000	1	282
			über	500.000	-	-
<b>Insgesamt:</b>					<b>466</b>	<b>11.712</b>
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>26.518 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif T 3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>28.416</b>	<b>465.361</b>	<b>3.730</b>	<b>47.659</b>	<b>32.146</b>	<b>513.020</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	282	4.537	15	257	297	4.794
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	952	15.740	-	-	952	15.740
4. Teilung	15	-	-	-	15	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	4.058	57.591	4.058	57.591
6. Sonstige	-	8	-	-	-	8
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>1.249</b>	<b>20.285</b>	<b>4.073</b>	<b>57.848</b>	<b>5.322</b>	<b>78.133</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	4.058	57.591	-	-	4.058	57.591
2. Herabsetzung	-	52	-	-	-	52
3. Auflösung	1.302	21.220	3.075	41.401	4.377	62.622
4. Übertragung	282	4.537	15	257	297	4.794
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	883	10.877	883	10.877
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	952	15.740	952	15.740
8. Sonstige	18	207	-	-	18	207
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>5.660</b>	<b>83.607</b>	<b>4.925</b>	<b>68.275</b>	<b>10.585</b>	<b>151.882</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 4.411</b>	<b>- 63.322</b>	<b>- 852</b>	<b>- 10.427</b>	<b>- 5.263</b>	<b>- 73.748</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>24.005</b>	<b>402.040</b>	<b>2.878</b>	<b>37.232</b>	<b>26.883</b>	<b>439.272</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge		Bausparsummen in Tsd. €
			bis	10.000	7.013	49.096
	über	10.000	bis	25.000	13.002	201.242
	über	25.000	bis	50.000	3.288	101.388
	über	50.000	bis	150.000	671	44.263
	über	150.000	bis	250.000	29	5.308
	über	250.000	bis	500.000	2	743
			über	500.000	-	-
<b>Insgesamt:</b>					<b>24.005</b>	<b>402.040</b>
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						
						<b>16.340 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif T 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>855</b>	<b>11.497</b>	<b>47</b>	<b>466</b>	<b>902</b>	<b>11.962</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	3	51	-	-	3	51
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	25	385	-	-	25	385
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	122	1.578	122	1.578
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>28</b>	<b>436</b>	<b>122</b>	<b>1.578</b>	<b>150</b>	<b>2.015</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	122	1.578	-	-	122	1.578
2. Herabsetzung	-	-	-	-	-	-
3. Auflösung	20	271	95	1.182	115	1.453
4. Übertragung	3	51	-	-	3	51
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	14	115	14	115
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	25	385	25	385
8. Sonstige	2	30	-	-	2	30
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>147</b>	<b>1.931</b>	<b>134</b>	<b>1.681</b>	<b>281</b>	<b>3.612</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 119</b>	<b>- 1.495</b>	<b>- 12</b>	<b>- 103</b>	<b>- 131</b>	<b>- 1.598</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>736</b>	<b>10.002</b>	<b>35</b>	<b>363</b>	<b>771</b>	<b>10.364</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bausparsummen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	461	3.289	
	über	10.000	bis	25.000	219	
	über	25.000	bis	50.000	40	
	über	50.000	bis	150.000	14	
	über	150.000	bis	250.000	2	
	über	250.000	bis	500.000	-	
			über	500.000	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>736</b>	<b>10.002</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>13.443 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>51.547</b>	<b>977.048</b>	<b>9.886</b>	<b>229.375</b>	<b>61.433</b>	<b>1.206.423</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	196	2.783	-	-	196	2.783
2. Übertragung	300	6.479	34	1.406	334	7.885
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	2.519	45.075	-	-	2.519	45.075
4. Teilung	134	-	-	-	134	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	7.886	128.384	7.886	128.384
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>3.149</b>	<b>54.337</b>	<b>7.920</b>	<b>129.790</b>	<b>11.069</b>	<b>184.127</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	7.886	128.384	-	-	7.886	128.384
2. Herabsetzung	-	62	-	-	-	62
3. Auflösung	1.971	46.200	5.172	80.365	7.143	126.565
4. Übertragung	300	6.479	34	1.406	334	7.885
5. Zusammenlegung	4	-	-	-	4	-
6. Vertragsablauf	-	-	2.394	54.838	2.394	54.838
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	2.519	45.075	2.519	45.075
8. Sonstige	272	6.185	-	-	272	6.185
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>10.433</b>	<b>187.309</b>	<b>10.119</b>	<b>181.684</b>	<b>20.552</b>	<b>368.993</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 7.284</b>	<b>- 132.972</b>	<b>- 2.199</b>	<b>- 51.894</b>	<b>- 9.483</b>	<b>- 184.866</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>44.263</b>	<b>844.076</b>	<b>7.687</b>	<b>177.481</b>	<b>51.950</b>	<b>1.021.557</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)					Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
			bis	10.000	22.243	177.055
	über	10.000	bis	25.000	14.488	254.025
	über	25.000	bis	50.000	5.018	194.020
	über	50.000	bis	150.000	2.398	192.299
	über	150.000	bis	250.000	105	20.559
	über	250.000	bis	500.000	9	2.921
			über	500.000	2	3.197
<b>Insgesamt:</b>					<b>44.263</b>	<b>844.076</b>
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>19.664 €</b>



## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 06

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>341.846</b>	<b>6.576.301</b>	<b>78.090</b>	<b>1.340.798</b>	<b>419.936</b>	<b>7.917.099</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.987	152.674	-	-	12.987	152.674
2. Übertragung	1.753	39.261	232	6.450	1.985	45.711
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	32.899	517.526	-	-	32.899	517.526
4. Teilung	1.521	-	3	-	1.524	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	69.723	1.214.761	69.723	1.214.761
6. Sonstige	66	-	22	440	88	440
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>49.226</b>	<b>709.461</b>	<b>69.980</b>	<b>1.221.651</b>	<b>119.206</b>	<b>1.931.113</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	69.723	1.214.761	-	-	69.723	1.214.761
2. Herabsetzung	-	3.895	-	105	-	3.999
3. Auflösung	17.504	376.177	28.813	462.619	46.317	838.796
4. Übertragung	1.753	39.261	232	6.450	1.985	45.711
5. Zusammenlegung	209	-	-	-	209	-
6. Vertragsablauf	-	-	16.486	352.128	16.486	352.128
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	32.899	517.526	32.899	517.526
8. Sonstige	3.410	87.074	-	-	3.410	87.074
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>92.599</b>	<b>1.721.169</b>	<b>78.430</b>	<b>1.338.827</b>	<b>171.029</b>	<b>3.059.996</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 43.373</b>	<b>- 1.011.707</b>	<b>- 8.450</b>	<b>- 117.176</b>	<b>- 51.823</b>	<b>- 1.128.883</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>298.473</b>	<b>5.564.594</b>	<b>69.640</b>	<b>1.223.622</b>	<b>368.113</b>	<b>6.788.216</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)					<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bausparsummen in Tsd. €</b>
			bis	10.000	168.188	1.280.114
	über	10.000	bis	25.000	84.209	1.517.146
	über	25.000	bis	50.000	29.107	1.149.550
	über	50.000	bis	150.000	15.548	1.325.051
	über	150.000	bis	250.000	1.277	242.913
	über	250.000	bis	500.000	139	46.280
			über	500.000	5	3.540
<b>Insgesamt:</b>					<b>298.473</b>	<b>5.564.594</b>
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						
						<b>18.441 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeeilten und zugeeilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	5.393	157.722	138	3.614	5.531	161.336
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	2	100	-	-	2	100
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	519	13.689	-	-	519	13.689
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	847	22.282	847	22.282
6. Sonstige	-	20	-	-	-	20
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>521</b>	<b>13.809</b>	<b>847</b>	<b>22.282</b>	<b>1.368</b>	<b>36.091</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	847	22.282	-	-	847	22.282
2. Herabsetzung	-	386	-	-	-	386
3. Auflösung	286	9.029	283	6.829	569	15.857
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	24	762	24	762
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	519	13.689	519	13.689
8. Sonstige	24	728	23	448	47	1.176
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>1.157</b>	<b>32.425</b>	<b>849</b>	<b>21.728</b>	<b>2.006</b>	<b>54.153</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 636</b>	<b>- 18.617</b>	<b>- 2</b>	<b>555</b>	<b>- 638</b>	<b>- 18.062</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>4.757</b>	<b>139.105</b>	<b>136</b>	<b>4.169</b>	<b>4.893</b>	<b>143.274</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	972	7.732	
	über	10.000	bis	25.000	1.749	32.971
	über	25.000	bis	50.000	1.493	57.653
	über	50.000	bis	150.000	536	39.341
	über	150.000	bis	250.000	7	1.409
	über	250.000	bis	500.000	-	-
		über	500.000	-	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>4.757</b>	<b>139.105</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>29.281 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>146.158</b>	<b>3.387.727</b>	<b>18.303</b>	<b>351.136</b>	<b>164.461</b>	<b>3.738.864</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	5.344	56.259	-	-	5.344	56.259
2. Übertragung	719	18.620	41	846	760	19.466
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	11.035	129.266	-	-	11.035	129.266
4. Teilung	2.453	-	-	-	2.453	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	19.551	240.725	19.551	240.725
6. Sonstige	21	-	12	340	33	340
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>19.572</b>	<b>204.145</b>	<b>19.604</b>	<b>241.911</b>	<b>39.176</b>	<b>446.057</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	19.551	240.725	-	-	19.551	240.725
2. Herabsetzung	-	3.830	-	-	-	3.830
3. Auflösung	8.789	150.723	4.678	60.070	13.467	210.792
4. Übertragung	719	18.620	41	846	760	19.466
5. Zusammenlegung	425	-	-	-	425	-
6. Vertragsablauf	-	-	3.113	49.797	3.113	49.797
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	11.035	129.266	11.035	129.266
8. Sonstige	1.448	42.431	-	-	1.448	42.431
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>30.932</b>	<b>456.328</b>	<b>18.867</b>	<b>239.978</b>	<b>49.799</b>	<b>696.306</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 11.360</b>	<b>- 252.183</b>	<b>737</b>	<b>1.933</b>	<b>- 10.623</b>	<b>- 250.250</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>134.798</b>	<b>3.135.545</b>	<b>19.040</b>	<b>353.070</b>	<b>153.838</b>	<b>3.488.614</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)					Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
			bis	10.000	68.366	525.014
	über	10.000	bis	25.000	38.821	732.854
	über	25.000	bis	50.000	16.153	642.875
	über	50.000	bis	150.000	9.721	862.015
	über	150.000	bis	250.000	1.461	281.344
	über	250.000	bis	500.000	263	81.387
			über	500.000	13	10.057
<b>Insgesamt:</b>					<b>134.798</b>	<b>3.135.545</b>
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						
						<b>22.677 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>4.717</b>	<b>149.650</b>	<b>57</b>	<b>1.255</b>	<b>4.774</b>	<b>150.905</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	33	-	-	1	33
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	263	5.865	-	-	263	5.865
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	357	8.211	357	8.211
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>264</b>	<b>5.898</b>	<b>357</b>	<b>8.211</b>	<b>621</b>	<b>14.108</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	357	8.211	-	-	357	8.211
2. Herabsetzung	-	150	-	3	-	153
3. Auflösung	360	11.038	61	1.310	421	12.348
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	6	127	6	127
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	263	5.865	263	5.865
8. Sonstige	52	1.157	12	341	64	1.497
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>769</b>	<b>20.555</b>	<b>342</b>	<b>7.645</b>	<b>1.111</b>	<b>28.201</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 505</b>	<b>- 14.658</b>	<b>15</b>	<b>565</b>	<b>- 490</b>	<b>- 14.093</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>4.212</b>	<b>134.992</b>	<b>72</b>	<b>1.821</b>	<b>4.284</b>	<b>136.813</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)			Anzahl der Verträge		Bausparsummen in Tsd. €	
		bis	10.000	471	4.239	
	über	10.000	bis	25.000	1.742	35.245
	über	25.000	bis	50.000	1.459	56.998
	über	50.000	bis	150.000	538	38.104
	über	150.000	bis	250.000	2	406
	über	250.000	bis	500.000	-	-
			über	500.000	-	-
<b>Insgesamt:</b>				<b>4.212</b>	<b>134.992</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>31.936 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>249.297</b>	<b>7.180.248</b>	<b>11.557</b>	<b>258.550</b>	<b>260.854</b>	<b>7.438.798</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	70.823	2.179.329	-	-	70.823	2.179.329
2. Übertragung	1.313	44.293	60	1.543	1.373	45.835
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	12.144	258.196	-	-	12.144	258.196
4. Teilung	8.024	-	-	-	8.024	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	24.167	509.038	24.167	509.038
6. Sonstige	6.492	181.312	8	205	6.500	181.518
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>98.796</b>	<b>2.663.129</b>	<b>24.235</b>	<b>510.786</b>	<b>123.031</b>	<b>3.173.916</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	24.167	509.038	-	-	24.167	509.038
2. Herabsetzung	-	10.817	-	- 36	-	10.781
3. Auflösung	18.724	315.553	3.993	54.089	22.717	369.642
4. Übertragung	1.313	44.293	60	1.543	1.373	45.835
5. Zusammenlegung	1.663	-	-	-	1.663	-
6. Vertragsablauf	-	-	2.017	42.967	2.017	42.967
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	12.144	258.196	12.144	258.196
8. Sonstige	1.527	34.950	-	-	1.527	34.950
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>47.394</b>	<b>914.650</b>	<b>18.214</b>	<b>356.759</b>	<b>65.608</b>	<b>1.271.409</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>51.402</b>	<b>1.748.480</b>	<b>6.021</b>	<b>154.027</b>	<b>57.423</b>	<b>1.902.507</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>300.699</b>	<b>8.928.728</b>	<b>17.578</b>	<b>412.577</b>	<b>318.277</b>	<b>9.341.305</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge		Bausparsummen in Tsd. €
		bis	10.000	137.691		1.055.237
	über	10.000	bis	25.000	77.950	1.495.125
	über	25.000	bis	50.000	42.465	1.677.831
	über	50.000	bis	150.000	35.572	2.977.848
	über	150.000	bis	250.000	4.857	946.388
	über	250.000	bis	500.000	1.980	656.642
			über	500.000	184	119.657
<b>Insgesamt:</b>				<b>300.699</b>		<b>8.928.728</b>
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>29.350 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>5.208</b>	<b>183.224</b>	<b>38</b>	<b>958</b>	<b>5.246</b>	<b>184.181</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	739	28.995	-	-	739	28.995
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	197	5.006	-	-	197	5.006
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	244	6.354	244	6.354
6. Sonstige	20	758	-	-	20	758
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>956</b>	<b>34.758</b>	<b>244</b>	<b>6.354</b>	<b>1.200</b>	<b>41.112</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	244	6.354	-	-	244	6.354
2. Herabsetzung	-	571	-	34	-	605
3. Auflösung	152	5.562	25	624	177	6.186
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	2	47	2	47
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	197	5.006	197	5.006
8. Sonstige	22	983	7	196	29	1.179
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>418</b>	<b>13.470</b>	<b>231</b>	<b>5.905</b>	<b>649</b>	<b>19.376</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>538</b>	<b>21.288</b>	<b>13</b>	<b>449</b>	<b>551</b>	<b>21.737</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>5.746</b>	<b>204.511</b>	<b>51</b>	<b>1.406</b>	<b>5.797</b>	<b>205.918</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bausparsummen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	530	5.300	
	über	10.000	bis	25.000	2.069 42.216	
	über	25.000	bis	50.000	1.872 71.897	
	über	50.000	bis	150.000	1.271 84.380	
	über	150.000	bis	250.000	4 719	
	über	250.000	bis	500.000	- -	
			über	500.000	- -	
<b>Insgesamt:</b>				<b>5.746</b>	<b>204.511</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>35.521 €</b>

## Zusammenfassung der Tarife

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>866.515</b>	<b>19.758.064</b>	<b>132.843</b>	<b>2.493.117</b>	<b>999.358</b>	<b>22.251.181</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	90.127	2.420.911	-	-	90.127	2.420.911
2. Übertragung	4.602	118.554	431	11.870	5.033	130.424
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	61.726	1.013.948	-	-	61.726	1.013.948
4. Teilung	12.205	-	3	-	12.208	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	130.971	2.259.934	130.971	2.259.934
6. Sonstige	6.599	182.098	42	986	6.641	183.084
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>175.259</b>	<b>3.735.511</b>	<b>131.447</b>	<b>2.272.790</b>	<b>306.706</b>	<b>6.008.301</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	130.971	2.259.934	-	-	130.971	2.259.934
2. Herabsetzung	-	19.836	-	106	-	19.941
3. Auflösung	50.708	983.825	48.777	747.447	99.485	1.731.272
4. Übertragung	4.602	118.554	431	11.870	5.033	130.424
5. Zusammenlegung	2.302	-	-	-	2.302	-
6. Vertragsablauf	-	-	28.069	587.773	28.069	587.773
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	61.726	1.013.948	61.726	1.013.948
8. Sonstige	6.847	175.462	42	984	6.889	176.447
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>195.430</b>	<b>3.557.611</b>	<b>139.045</b>	<b>2.362.128</b>	<b>334.475</b>	<b>5.919.738</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 20.171</b>	<b>177.901</b>	<b>- 7.598</b>	<b>- 89.338</b>	<b>- 27.769</b>	<b>88.563</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>846.344</b>	<b>19.935.965</b>	<b>125.245</b>	<b>2.403.779</b>	<b>971.589</b>	<b>22.339.744</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	
			bis	10.000	416.995	3.181.188
	über	10.000	bis	25.000	244.847	4.476.226
	über	25.000	bis	50.000	105.561	4.112.833
	über	50.000	bis	150.000	68.503	5.722.466
	über	150.000	bis	250.000	7.827	1.514.253
	über	250.000	bis	500.000	2.406	792.038
			über	500.000	205	136.961
<b>Insgesamt:</b>				<b>846.344</b>	<b>19.935.965</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>22.993 €</b>

# Impressum

**Deutsche Bausparkasse Badenia AG**  
Badeniaplatz 1  
76114 Karlsruhe

Für Presseanfragen wenden Sie sich bitte an:

**Stefan Göbel**  
**Generali Deutschland AG**  
Telefon +49 89 5121 6100  
Unternehmenskommunikation  
Leiter Externe Kommunikation + Corporate Identity

Generali Deutschland AG  
Adenauerring 7  
81737 München / Deutschland

Internet: [www.badenia.de](http://www.badenia.de)